



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

FORSCHUNGSBERICHT

476/M

Verbreitung der Altersvorsorge 2015 (AV 2015)

– Methodenbericht –

Januar 2017

ISSN 0174-4992



TNS Infratest
Sozialforschung

Verbreitung der Altersvorsorge 2015
(AV 2015)

Methodenbericht

Untersuchung im Auftrag des
Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

Durchgeführt von
TNS Infratest Sozialforschung

Projektleitung
Dr. Thorsten Heien
Jochen Heckmann

München, November 2016
MB 315107961

Inhalt

Tabellenverzeichnis	9
Abbildungsverzeichnis	10
Vorbemerkung	11
1. Grundgesamtheit und Stichprobe	13
1.1 Grundgesamtheit	13
1.2 Stichprobe	13
2. Datenerhebung	15
2.1 Erhebungsmethode	15
2.2 Erhebungsinstrumente	15
2.2.1 Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente	15
2.2.2 Schriftlicher Fragebogen	16
2.2.3 CAWI-Fragebogen	17
2.2.4 Anschreiben	19
2.2.5 Unterstützende Maßnahmen im Rahmen der Feldarbeit	19
2.3 Feldverlauf	22
2.4 Stichprobenausschöpfung und -struktur	24
2.4.1 Struktur der Nettostichprobe nach Erhebungsmethode	26
3. Datenerfassung und -prüfung	27
3.1 Datenerfassung	27
3.2 Datenprüfung	27
3.2.1 EDV-gestützte automatische Datenprüfung und -korrektur	27
3.2.2 EDV-gestützte manuelle Datenprüfung und -korrektur	28
3.2.3 Tabellarische Abschlussprüfung	30
4. Schätzung fehlender Angaben	31
4.1 Ausmaß fehlender Angaben	31
4.1.1 Fehlende Angaben nach Erhebungsmethode	33
4.2 Imputationsverfahren und -ergebnisse	34
5. Gewichtung und Hochrechnung	37

6.	Validierung	41
6.1	<i>Gesetzliche Rentenversicherung</i>	41
6.2	<i>Betriebliche Altersversorgung</i>	43
6.3	<i>Riester-geförderte private Altersvorsorge</i>	45
	Anhang	47
A.1	<i>Fragebogen</i>	49
A.2	<i>Anschreiben</i>	63
A.3	<i>Informationsschreiben (Muster) der Befragungswebsite</i>	69
	Abkürzungsverzeichnis	79
	Literatur	81

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1-1</i>	<i>Grundgesamtheit nach Region, Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit</i>	<i>13</i>
<i>Tabelle 2-1</i>	<i>Brutto- und Nettostichproben</i>	<i>24</i>
<i>Tabelle 2-2</i>	<i>Struktur der Nettostichprobe und der Grundgesamtheit nach Region, Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit</i>	<i>25</i>
<i>Tabelle 2-3</i>	<i>Struktur der Nettostichprobe nach Erhebungsmethode</i>	<i>26</i>
<i>Tabelle 4-1</i>	<i>Fehlende Angaben zur Dauer des Anspruchserwerbs und zur Höhe der Eigenbeiträge</i>	<i>31</i>
<i>Tabelle 4-2</i>	<i>Fehlende Angaben zu Gesamtbeiträgen und Anwartschaften aus Informationsschreiben</i>	<i>33</i>
<i>Tabelle 4-3</i>	<i>Übersicht der Gütekriterien der Imputation mittels EM-Algorithmus</i>	<i>35</i>
<i>Tabelle 5-1</i>	<i>Verbreitung der BAV gemäß AV 2015 und BAV 2015 (Trägerbefragung)</i>	<i>38</i>
<i>Tabelle 6-1</i>	<i>GRV-pflichtversicherte Beschäftigte nach Alter</i>	<i>41</i>
<i>Tabelle 6-2</i>	<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach monatlichem Bruttoarbeitsentgelt</i>	<i>42</i>
<i>Tabelle 6-3</i>	<i>Verteilung der aktuellen monatlichen Rentenanwartschaften</i>	<i>43</i>
<i>Tabelle 6-4</i>	<i>Höhe der BAV-Gesamtbeiträge nach Durchführungsweg</i>	<i>44</i>
<i>Tabelle 6-5</i>	<i>Höhe der BAV-/ZÖD-Leistung bzw. -Anwartschaft (in €/Monat)</i>	<i>44</i>
<i>Tabelle 6-6</i>	<i>Verbreitung der Riester-Förderung</i>	<i>45</i>

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 2-1</i>	<i>Optischer Hinweis auf Informationsschreiben im Fragenbogen</i>	<i>17</i>
<i>Abbildung 2-2</i>	<i>Beispiel der Rückfrage bei fehlender Angabe und des anschließenden Angebots von Antwortkategorien (Frage 28: Höhe BAV-Eigenbeiträge)</i>	<i>18</i>
<i>Abbildung 2-3</i>	<i>Zeitlicher Verlauf der Hotline-Anrufe</i>	<i>20</i>
<i>Abbildung 2-4</i>	<i>Website</i>	<i>21</i>
<i>Abbildung 2-5</i>	<i>Schriftlicher Rücklauf nach Tranchen</i>	<i>23</i>
<i>Abbildung 2-6</i>	<i>CAWI-Rücklauf nach Tranchen</i>	<i>23</i>
<i>Abbildung 3-1</i>	<i>Fehler beim Erstlauf der Datenprüfung</i>	<i>29</i>
<i>Abbildung 4-1</i>	<i>Erhalt und Vorliegen von Informationsschreiben</i>	<i>32</i>

Vorbemerkung

Im Rahmen der Rentenreform 2001 – genauer: durch das Altersvermögensgesetz (AVmG) und das Altersvermögensergänzungsgesetz (AVmEG) – und des Alterseinkünftegesetzes (AltEinkG) des Jahres 2004 hat der Gesetzgeber beschlossen, die freiwillige betriebliche und private Altersvorsorge stärker als bisher zu fördern, um die aufgrund des demografischen Wandels induzierte Absenkung des Leistungsniveaus der gesetzlichen Rentenversicherung durch verstärkte Eigeninitiative bei der Altersvorsorge zu kompensieren. Damit einhergehend hat die Bundesregierung im Rahmen des Alterssicherungsberichts regelmäßig darzulegen, wie sich die Verbreitung und der Umfang der zusätzlichen, staatlich geförderten Altersvorsorge entwickelt.

Im Sommer 2015 hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) TNS Infratest Sozialforschung mit der Durchführung der Untersuchung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2015“ (AV 2015) beauftragt.¹ Mit der AV 2015 wird – zum zweiten Mal nach der Vorgängeruntersuchung „Verbreitung der Altersvorsorge 2011“ (AV 2011)² – auf Basis einer schriftlichen Befragung von (netto) mindestens 10.000 Personen ein differenziertes Bild der obligatorischen wie zusätzlichen Vorsorge der 25- bis unter 65-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezeichnet.

Die zentralen Erhebungstatbestände der AV 2015 umfassen neben der Beteiligung an der staatlich geförderten zusätzlichen Altersvorsorge – in Form der Zahl der (aktuell bedienten) Verträge bzw. Versorgungszusagen der betrieblichen Altersversorgung sowie der Riester-geförderten Altersvorsorge – auch die Höhe der aktuellen Beiträge und bisher erreichten Anwartschaften, das Vorliegen der entsprechenden jährlichen Informationsschreiben sowie die weitere Absicherung im Alter. Damit wird u. a. die ebenfalls von TNS Infratest Sozialforschung durchgeführte „Arbeitgeber- und Trägerbefragung zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung“ (BAV 2015)³ um Informationen zur individuellen Kumulation der (zusätzlichen) Altersvorsorgeanwartschaften sowie zur soziodemografischen Struktur der Anwärter (und ihrer Beiträge wie Anwartschaften) und Nichtanwärter ergänzt.

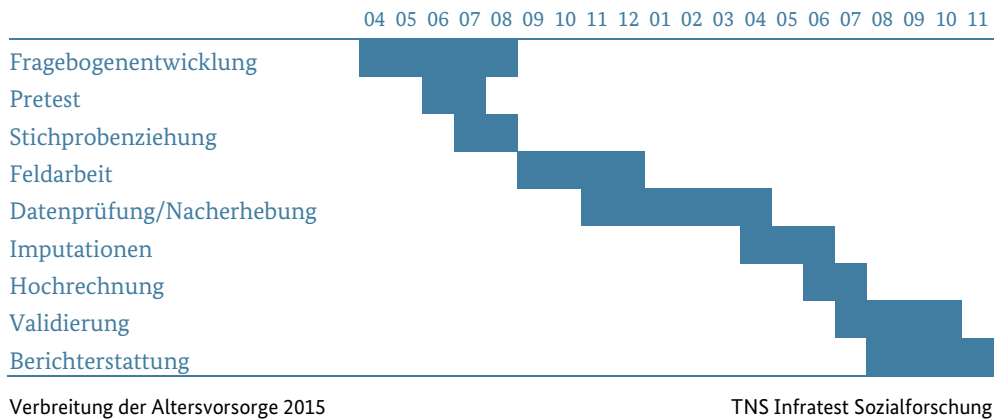
Der vorliegende Methodenbericht schildert die Umsetzung der zugrunde liegenden Forschungsfragen in ein adäquates Untersuchungsdesign. In chronologischer Reihenfolge werden zunächst die Grundgesamtheit und die gezogene (Brutto-)Stichprobe vorgestellt (Kapitel 1), gefolgt von der Beschreibung der Durchführung der schriftlichen Befragung (Kapitel 2) sowie der Datenerfassung und -prüfung (Kapitel 3). Die Schätzung fehlender Angaben (Kapitel 4), die Gewichtung und Hochrechnung der Ergebnisse auf die Grundgesamtheit (Kapitel 5) und die Validierung der hochgerechneten Ergebnisse (Kapitel 6) schließen den Bericht ab. Im Anhang finden sich sämtliche Erhebungsinstrumente einschließlich schriftlichem Fragebogen und aller Anschreiben. Der Zeit- und Ablaufplan der Untersuchung ist zur Übersicht im Folgenden dargestellt.

¹ Seit September 2016 firmiert TNS Infratest Sozialforschung unter dem neuen Markennamen Kantar Public.

² Vgl. TNS Infratest Sozialforschung (2012): Verbreitung der Altersvorsorge 2011 (AV 2011). Endbericht. BMAS-Forschungsbericht F430, Berlin, sowie Thorsten Heien, Jochen Heckmann, Konrad Haker und Steffen Walther (2013): Wer sorgt (wie) für das Alter vor? Herangehensweise und Ergebnisse der Personenbefragung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2011“, Deutsche Rentenversicherung, 68 (3), 173 – 192.

³ Vgl. TNS Infratest Sozialforschung (2016): Arbeitgeber- und Trägerbefragung zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung (BAV 2015). Endbericht.

Zeit- und Ablaufplan der Untersuchung



Verantwortliche Projektleiter des Forschungsvorhabens „Verbreitung der Altersvorsorge 2015“ bei TNS Infratest Sozialforschung sind Dr. Thorsten Heien und Jochen Heckmann. Im BMAS sind Dr. Susanne Blancke, Dr. Steffen Walther und Claudia Wagner für die Betreuung der Studie verantwortlich. Der vorliegende Methodenbericht wurde von Dr. Thorsten Heien und Jochen Heckmann unter der Mitarbeit von Elisabeth Baier verfasst.

1. Grundgesamtheit und Stichprobe

1.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Untersuchung umfasst alle sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Alter von 25 bis unter 65 Jahren, ausschließlich geringfügig Beschäftigter. Gemäß Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) waren dies zum 30. Juni 2015 insgesamt 27,454 Mio. Personen, davon 22,126 Mio. oder 80,6% in Westdeutschland und 5,324 Mio. oder 19,4% in Ostdeutschland (Tabelle 1-1).

Tabelle 1-1 Grundgesamtheit nach Region, Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit
 - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 25 bis unter 65 Jahren (in Mio. und %)

	Männer		Frauen		Insgesamt	
	in Mio.	in %	in Mio.	in %	in Mio.	in %
Insgesamt¹⁾	14,659	53,4	12,795	46,6	27,454	100,0
Region²⁾						
Westdeutschland	12,007	81,9	10,119	79,1	22,126	80,6
Ostdeutschland	2,650	18,1	2,674	20,9	5,324	19,4
Alter¹⁾						
25 b. u. 35 Jahre	3,706	25,3	3,154	24,7	6,861	25,0
35 b. u. 45 Jahre	3,575	24,4	2,987	23,3	6,562	23,9
45 b. u. 55 Jahre	4,619	31,5	4,157	32,5	8,775	32,0
55 b. u. 65 Jahre	2,759	18,8	2,497	19,5	5,256	19,1
Staatsangehörigkeit¹⁾						
Deutsch	13,088	89,3	11,844	92,6	24,933	90,8
Ausländer	1,562	10,7	0,946	7,4	2,507	9,1
Keine Angabe	0,009	0,1	0,005	0,0	0,014	0,1

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter und Staatsangehörigkeit, Nürnberg, April 2016. Ergänzende Berechnungen. ¹⁾ Einschließlich regional nicht zuordenbarer Fälle. ²⁾ Ohne regional nicht zuordenbarer Fälle.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Der Anteil der Frauen an der Grundgesamtheit belief sich auf 46,6% (12,795 Mio.), der Anteil der Männer auf 53,4% (14.659 Mio.). 90,8% der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Alter von 25 bis unter 65 Jahren Personen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, der Anteil der Ausländer betrug 9,1%.⁴

1.2 Stichprobe

In der Vorgängeruntersuchung AV 2011 wurde die Bruttostichprobe der Haupterhebung aus dem Access-Panel von TNS Infratest gezogen, das für schriftlich-postalische Erhebungen jedoch nicht mehr genutzt werden kann.⁵ Für die AV 2015 erfolgte die Ziehung der Bruttostichprobe der Untersuchung durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der BA aus den Beschäftigtenmeldungen gemäß der „Verordnung über die Erfassung und Übermittlung von Daten für die Träger der Sozialversicherung“ (DEÜV). Die Meldungen umfassen sämtliche Einheiten der Grundgesamtheit zum aktuellsten Stand und sind die beste

⁴ Personen mit einer weiteren Staatsangehörigkeit neben der deutschen Staatsangehörigkeit werden in Tabelle 1-1 als deutsche Staatsangehörige ausgewiesen.

⁵ Das Accesspanel von TNS Infratest wird inzwischen – aktuellen Entwicklungen in der Marktforschung folgend – als reines Online-Panel gepflegt. Es enthält daher ausschließlich Personen, die über das Internet befragbar sind. Die für schriftlich-postalische Erhebungen notwendigen Kontaktdaten werden nicht mehr aktualisiert.

Stichprobenquelle für die vorliegende Untersuchung.⁶ Eine alternative – qualitativ hochwertige und hinsichtlich des Datenaufwands bzw. der Kosten gleichwertige – Quelle für die Ziehung einer aktuellen, repräsentativen Stichprobe aus der erforderlichen Grundgesamtheit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bietet sich nicht an. Online-Accesspanels umfassen nur die per Internet erreichbare Bevölkerung. Stichproben, die bei Einwohnermeldeämtern gezogen werden, sowie Stichproben, die mithilfe von Interviewern im Random-Route-Verfahren oder telefonisch gezogen werden, beziehen sich zunächst auf die gesamte Wohnbevölkerung und erfordern ein aufwendiges vorgeschaltetes Screeningverfahren, um die für die ausgeschriebene Untersuchung relevante Population der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu identifizieren. Darüber hinaus ist angesichts der Heterogenität der Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung für die Zielsetzung des Forschungsvorhabens eine repräsentative Abbildung der Wirtschaftszweige der Beschäftigten erforderlich. Für die Zielgruppe ist diese Information mit hinreichender Qualität nur aus obiger Quelle verfügbar.⁷

Ausgangsbasis der Stichprobenziehung war der nach 3-monatiger Wartezeit erstellte Bestand an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zum 30. April 2015. Aus den zwischen 1950 und 1990 Geborenen wurden über drei einfache Zufallsstichproben jeweils 3.000 Beschäftigte aus den Wirtschaftszweigen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (WZ 2008: Abschnitt A) sowie Bergbau, Energie- und Wasserwirtschaft (Abschnitte B, D, E) und 54.000 Beschäftigte aus den verbleibenden Wirtschaftszweigen (Abschnitte C, F bis U) ausgewählt, also insgesamt 60.000 Personen.⁸

⁶ Die Übermittlung der Adressdaten an TNS Infratest Sozialforschung ist gemäß § 75 SGB X unter den dort genannten Auflagen für dieses Forschungsvorhaben möglich. Die Bruttostichprobe der Vorgängeruntersuchung „Verbreitung der Altersvorsorge 2011“ (AV 2011) war aus dem Access Panel von TNS Infratest gezogen worden (TNS Infratest Sozialforschung 2012: 87).

⁷ Die statistische Absicherung der Ergebnisse setzt ferner eine Überrepräsentierung kleiner Wirtschaftszweige in der Bruttostichprobe voraus (hier: WZ 2008: A, B, D, E; siehe unten), auch dafür ist das Merkmal „Wirtschaftszweig“ erforderlich.

⁸ Für die Bearbeitung der Studie wurde die Stichprobe tranchiert. Aus den insgesamt 60.000 Adressen wurden zunächst 48.000 zufällig vom IAB gezogen und zur Verfügung gestellt. Da die zweite Tranche schließlich alle restlichen 12.000 Adressen umfasste, erübrigte sich eine weitere Zufallsziehung bzw. Tranchierung der Restadressen.

2. Datenerhebung

2.1 Erhebungsmethode

Die AV 2015 wurde – wie bereits ihre Vorgängeruntersuchung AV 2011 – als schriftlich-postalische Befragung durchgeführt. Im Unterschied zur AV 2011 konnten die Angeschriebenen allerdings nach dem zweiten Erinnerungsschreiben (vgl. Abschnitt 2.2.4) alternativ zum Papier- einen CAWI-Fragebogen („computer-assisted web interviewing“) ausfüllen.

Der unter der Adresse www.tns-link.com nach Eingabe eines Benutzernamens und eines individuellen, den Zielpersonen im zweiten Erinnerungsschreiben mitgeteilten Passworts aufzurufende CAWI-Fragebogen sollte im Hinblick auf seine Eignung zur a) Steigerung der Ausschöpfung und b) besseren Erfassung von Angaben (vor allem zur Höhe von Vorsorgebeiträgen) eingesetzt werden.

2.2 Erhebungsinstrumente

2.2.1 Weiterentwicklung der Erhebungsinstrumente

Der Fragebogen zur AV 2015 wurde zunächst gemeinsam mit dem BMAS weiterentwickelt, basierend auf den Ergebnissen der Datenprüfung der Vorgängeruntersuchung AV 2011. Inhaltlich wurden gegenüber dem Fragebogen der AV 2011

- neue Fragen aufgenommen (z. B. zur Beurteilung der Informationsschreiben der Versorgungseinrichtungen bzw. -träger, zur voraussichtlichen Bedeutung der sonstigen Altersvorsorge und des eigenen Alterseinkommens im Vergleich zum Partnereinkommen),
- neue Antworten bzw. Antwortkategorien bei bestehenden Fragen aufgenommen (z. B. zu nicht geleisteten ZÖD-Eigenbeiträgen),
- neue Erläuterungen bei bestehenden Fragen aufgenommen (z. B. zum Zusammentreffen von ZÖD- und BAV-Anwartschaften),
- Frage-, Antwort- und Erläuterungstexte modifiziert (z. B. zum Erhalt von Informationsschreiben, zu BAV-Finanzierung und -Durchführungswegen),
- Fragen und Antworten bzw. Antwortkategorien gestrichen (z. B. zum jährlichen GRV-Eigenbeitrag, zur zukünftigen Höhe von Anwartschaften, zu gekündigten Riester-Verträgen, zur Riester-Förderung, zur sonstigen Altersvorsorge und zu Ausbildung und Erwerbsleben des Partners),
- Filteranweisungen modifiziert (z. B. beim Zusammentreffen von ZÖD- und BAV-Anwartschaften).

Die technischen Modifikationen des schriftlichen Fragebogens beschränkten sich auf eine Optimierung der Darstellung von Informationsschreiben (v. a. zu Riester-Verträgen) sowie – in Anlehnung an die Untersuchung zur „Alterssicherung in Deutschland“ (ASID)⁹ – die Aufnahme einleitender Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens.

Der erstmals im Rahmen der AV 2015 eingesetzte **CAWI-Fragebogen** entspricht inhaltlich zunächst einer direkten Umsetzung des schriftlichen Fragebogens, wobei die Vorteile der computergestützten Befragungsmethode genutzt wurden (vgl. ausführlich Abschnitt 2.2.3).

⁹ Vgl. Klaus Kortmann und Jochen Heckmann (2012): Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID '11) – Zusammenfassender Bericht. BMAS-Forschungsbericht F431/Z. Bonn.

Aufgrund der positiven Erfahrungen im Rahmen der ASID 2015 in Form einer signifikant höheren Ausschöpfung wurde das **Versandmodell** gegenüber der AV 2011 modifiziert und damit stärker an der sogenannten „total design method“ orientiert.¹⁰ Dies geschah zum einen durch den separaten Vorabversand eines Anschreibens des Auftraggebers drei Tage vor dem gemeinsam mit einem Anschreiben von TNS Infratest Sozialforschung (einschließlich Datenschutzerklärung) versendeten Fragebogen. Zum anderen wurde der Abstand zwischen Versand des Fragebogens und des ersten Erinnerungsschreibens von vier Wochen auf sieben Tage gekürzt und aus letztgenanntem Schreiben ein kombiniertes Dank- und Erinnerungsschreiben gemacht (vgl. Abschnitt 2.2.4).

Der Fragebogen sowie die weiteren Erhebungsunterlagen (Anschreiben, Datenschutzerklärung; vgl. Abschnitt 2.2.4) wurden in einem **Pretest** zwischen 8. Juni und 24. Juli 2015 anhand einer Bruttostichprobe von 500 Zielpersonen, von denen in diesem Zeitraum 172 Personen antworteten, auf inhaltliche und technische Probleme überprüft.¹¹ Dies geschah im Einzelnen durch die Durchsicht der zurückerhaltenen Fragebogen im Hinblick auf (handschriftliche) Anmerkungen der Befragten, die Überprüfung der Plausibilität der Angaben der Befragten im Gesamtkontext des Fragebogens sowie die Analyse fehlender Angaben für ausgewählte (inhaltlich besonders relevante) Fragen.

Im Anschluss an den Pretest wurden in Absprache mit dem Auftraggeber Änderungen am Fragebogen vorgenommen, die im Wesentlichen folgende Punkte betrafen:

- Filterführung und Reihenfolge der Antworten beim Sozialversicherungsstatus (Frage 11),
- Erläuterungstext zur Beurteilung von Informationsschreiben (Fragen 17, 23, 32, 41),
- Filterführung und Erläuterungstext zu ZÖD- und BAV-Mehrfachanwartschaften (Frage 24),
- Reihenfolge bei der Abfrage von BAV-Durchführungswegen (Frage 29),
- Verzicht auf Abfrage der Anzahl von Riester-Verträgen (Frage 36),
- Wertebereich (CAWI-Fragebogen) monatlicher Riester-Eigenbeitrag (Frage 37),
- Aufnahme einer Frage nach der Branche (Frage 50).

Das Vorabanschreiben vom BMAS, das Anschreiben von TNS Infratest Sozialforschung sowie die beiden Erinnerungsschreiben wurden im Wesentlichen beibehalten (vgl. Anhang A.2), da es hier nach Auswertung des Pretests keinen weiteren Änderungsbedarf gab.

2.2.2 Schriftlicher Fragebogen

Der Fragebogen der AV 2015 knüpft unmittelbar an den der Vorgängeruntersuchung AV 2011 an und ist thematisch in sieben Blöcke unterteilt:

- Wirtschaftliche Lage und persönliche Situation,
- Gesetzliche Rentenversicherung,
- Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst,
- Betriebliche Altersversorgung in der Privatwirtschaft,
- Staatlich geförderte Riester-Renten,
- Sonstige Altersvorsorge,
- Ausbildung und Erwerbsleben.


¹⁰ Vgl. Dillman 1978, 1991 sowie Dillman et al. 2009.

¹¹ Für den Pretest wurde auf eine Zufallsstichprobe von 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Geburtsjahrgänge 1950 bis 1990 zurückgegriffen, die 2015 am FMDS (Finanzmarkt-Datenservice), einer für die Wohnbevölkerung ab 14 Jahren repräsentativen Grundlagenstudie von TNS Infratest mit jährlich ca. 28.000 persönlich-mündlichen und Online-Interviews, teilgenommen und im Anschluss ihre Bereitschaft zur Teilnahme an weiteren Befragungen erklärt hatten.

Innerhalb der primär interessierenden Blöcke zu Verbreitung und Umfang der Altersvorsorge in den drei Säulen der Alterssicherung erfolgt wie bereits bei der AV 2011 die Anordnung der Fragen nach dem angenommenen Schwierigkeitsgrad der Beantwortung, wobei zunächst die einfacheren Fragen zur Verbreitung der Altersvorsorge und erst anschließend die schwierigeren Fragen zum Umfang der Altersvorsorge gestellt wurden. Hinsichtlich des Umfangs der Altersvorsorge und konkret der Höhe der aktuellen Beiträge sowie der Höhe der bisher erreichten Anwartschaften wurde auch die Fokussierung auf die Informationsschreiben der Versorgungseinrichtungen bzw. -träger beibehalten. Dies beinhaltet – zumindest für die Renteninformation der gesetzlichen Rentenversicherung und die „Bescheinigung nach § 92 EStG“ im Rahmen der Riester-geförderten Altersvorsorge – explizite optische Hinweise auf die aus diesen Unterlagen von den Befragten zu übertragenden Informationen (vgl. Abbildung 2-1 und Fragebogen in Anhang A.1).

Abbildung 2-1 Optischer Hinweis auf Informationsschreiben im Fragebogen

16. Wie hoch ist gemäß Ihrer letzten Renteninformation Ihre bislang erreichte Anwartschaft auf eine Altersrente der gesetzlichen Rentenversicherung?

 Sie finden diese Angabe auf der ersten Seite der Renteninformation, so wie in folgendem Beispiel hervorgehoben (bitte nur ganze €-Beträge angeben):

Höhe Ihrer künftigen Regelaltersrente	
Ihre bislang erreichte Rentenanswartschaft entspricht nach heutigem Stand einer monatlichen Rente von:	637,62 EUR
Sollten bis zum Rentenbeginn Beiträge wie im Durchschnitt der letzten fünf Kalenderjahre gezahlt werden, bekämen Sie ohne Berücksichtigung von Rentenanpassungen von uns eine monatliche Rente von:	1.016,30 EUR

Höhe der bislang erreichten Rentenanswartschaft €

Eine Renteninformation liegt mir nicht vor.....

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

2.2.3 CAWI-Fragebogen

Der unter der Adresse www.tns-link.com nach Eingabe eines Benutzernamens („Vorsorge“) und eines individuellen, den Zielpersonen im zweiten Erinnerungsschreiben (vgl. Abschnitt 2.2.4) mitgeteilten Passworts aufzurufende CAWI-Fragebogen war inhaltlich zunächst einmal eine direkte Umsetzung des schriftlichen Fragebogens. Zur Reduzierung von Messfehlern und „item nonresponse“ erfolgten allerdings bei einzelnen Fragen – insbesondere zur Höhe von Vorsorgebeiträgen und -anwartschaften – programmgesteuerte Nachfragen bei unplausiblen und/oder fehlenden Angaben.

Bei unplausiblen Angaben geschah dies vor allem auf der Basis von vorher definierten (plausiblen) Wertebereichen, während von komplizierteren Prüfungen (z. B. unter Einbeziehung der Angaben zu anderen Fragen) abgesehen wurde, um den Interviewfluss nicht zu sehr zu stören.

Bei fehlenden Angaben erfolgte dagegen zunächst ein direkter Hinweis, dass die entsprechende Frage nicht beantwortet wurde (vgl. Abbildung 2-2). Während hiermit vor allem vom Befragten unbeabsichtigte Nicht-Angaben abgefangen werden sollen, sind für die – empirisch sehr viel häufigeren – fehlenden Angaben aufgrund von Nichtwissen oder Antwortverweigerung von Befragten andere Maßnahmen nötig. Deshalb wurden bei fehlenden Angaben zu absoluten Beträgen (Bruttoeinkommen und Eigenbeiträge zur ZÖD, BAV und Riester) nachfolgend Antwortkategorien angeboten, deren Anzahl und Breite der Kategorien vor dem Hintergrund bekannter empirischer Werte gewählt wurden. Durch diese Vorgehensweisen kann die Antwort

besser eingegrenzt werden, um sie den Befragten zu vereinfachen oder überhaupt erst zu ermöglichen, wenn sie z. B. aus Vertraulichkeitsgründen nur zu einer näherungsweisen Antwort bereit sind.¹²

Zudem war es den Befragten im CAWI-Interview möglich, direkt auf die hinterlegten Musteranschreiben der Versicherungsträger zuzugreifen, die ansonsten über den „Umweg“ der Website für Befragungsteilnehmer (vgl. Abschnitt 2.2.5) abzurufen waren.

Abbildung 2-2 Beispiel der Rückfrage bei fehlender Angabe und des anschließenden Angebots von Antwortkategorien (Frage 28: Höhe BAV-Eigenbeiträge)

Verbreitung der Altersvorsorge 2015
Betriebliche Altersversorgung

Bitte geben Sie eine Antwort an.

Und wie hoch sind die aktuell von Ihnen dazu jährlich geleisteten eigenen Beiträge?

Sie können Beiträge aus Ihrem monatlichen (Brutto-)Entgelt oder aus Einmal- oder Sonderzahlungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld leisten, z. B. im Rahmen einer so genannten „Entgeltumwandlung“. Hinweise dazu finden Sie auf Ihrer Gehaltsabrechnung. Bitte die gesamten Beiträge des Jahres angeben, d.h. monatliche Beiträge mit 12 multiplizieren, sowie bei mehreren Anwartschaften die einzelnen Beiträge zusammenzählen.

Höhe Ihrer jährlichen eigenen Beiträge (ohne Anteil Ihres Arbeitgebers):

€/Jahr

Keine Angabe

← || →

Verbreitung der Altersvorsorge 2015
Betriebliche Altersversorgung

Lag Ihr aktueller jährlicher eigener Beitrag bei...

unter 250 €

250 bis unter 500 €

500 bis unter 1.000 €

1.000 bis unter 1.500 €

1.500 bis unter 2.000 €

2.000 bis unter 2.500 €

2.500 bis unter 3.000 €

3.000 € und mehr

Ich zahle keine eigenen Beiträge

← || →

¹² Vgl. z.B. Thomas F. Juster und James P. Smith (1997): Improving the Quality of Economic Data: Lessons from the HRS and AHEAD. In: Journal of the American Statistical Association, 92, 1268 – 1278.

2.2.4 Anschreiben

Der erste Kontakt mit den Zielpersonen erfolgte in Form des **BMAS-Vorabanschreibens**, in dem der Auftraggeber auf die (politische) Bedeutung der Untersuchung eingeht und zur Teilnahme motiviert. Die Gestaltung des Schreibens orientierte sich an den Begleitschreiben zur Untersuchung „Alterssicherung in Deutschland 2015“ (ASID 2015), nicht zuletzt was die hochrangige Unterzeichnung durch den zuständigen Staatssekretär betraf (vgl. Anhang A.2).

Drei Tage nach dem Ankündigungsschreiben des BMAS erfolgte der Versand des Fragebogens mit dem von der Projektleitung unterschriebenen **Anschreiben** von TNS Infratest Sozialforschung. Das Anschreiben diente erstens zur Information und sollte zweitens die Zielpersonen zur Teilnahme an der Untersuchung motivieren (vgl. Anhang A.2). Zur Information dienen die Hinweise auf den institutionellen Hintergrund der Untersuchung sowie auf weitere Informationsquellen in Form der kostenfreien telefonischen Hotline bei TNS Infratest Sozialforschung, des ebenfalls telefonisch zu erreichenden Ansprechpartners beim Auftraggeber BMAS und die Website zur Untersuchung. Die Teilnahmemotivation sollte durch den Hinweis auf die Möglichkeit zu einer Zwischenbilanz der eigenen Vorsorgesituation gesteigert werden.

Das **erste Erinnerungsschreiben** wendete sich als kombiniertes Dankes- und Erinnerungsschreiben an alle Befragten, unabhängig von ihrer bisherigen Teilnahme. Der Versand erfolgte bereits eine Woche nach dem Versand des Fragebogens. Ein solches Schreiben klingt zum einen, aufgrund der Dankesformel, freundlicher als ein reines Erinnerungsschreiben und erreicht zum anderen aufgrund der kurzen Taktung mit einer größeren Wahrscheinlichkeit die Haushalte, bevor sie den Fragebogen „entsorgen“.

Nichtantworter erhielten vier Wochen nach Versand des Fragebogens (bzw. drei Wochen nach Versand des Dankes- und Erinnerungsschreibens) ein **zweites Erinnerungsschreiben**. Darin wurden die Adressaten noch einmal – unter Verweis auf die Bedeutung der Untersuchung und die Teilnahme möglichst aller angeschriebenen Zielpersonen – um ihr Mitwirken gebeten. Dem zweiten Erinnerungsschreiben wurde ein neues Fragebogenexemplar (samt portofreiem Rücksendeumschlag) sowie eine Kopie des BAMS-Vorabanschreibens beigelegt. Zudem wurde den Zielpersonen die Möglichkeit eröffnet, den Fragebogen online (CAWI) auszufüllen; entsprechend beinhaltete das Anschreiben zudem den Link zum Online-Fragebogen und die persönlichen Zugangsdaten.

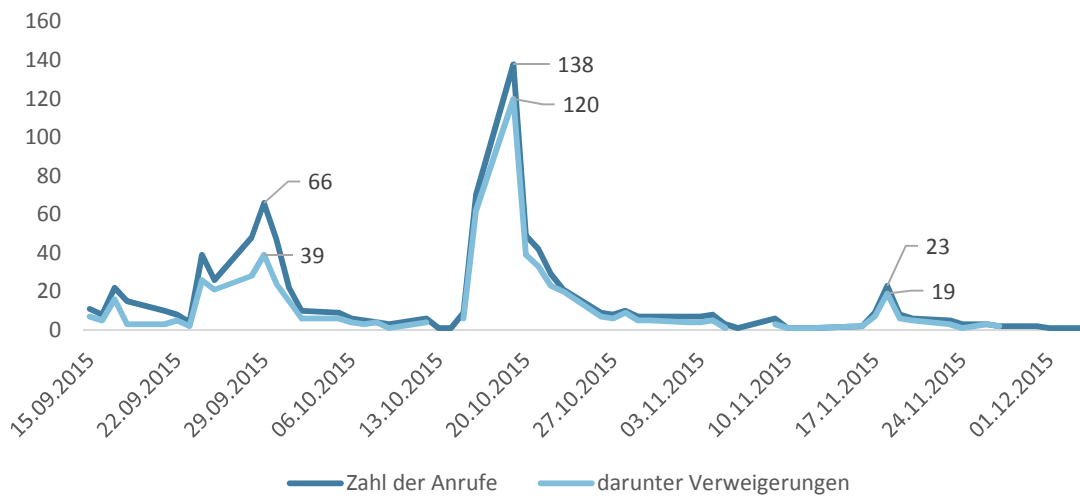
2.2.5 Unterstützende Maßnahmen im Rahmen der Feldarbeit

Als flankierende Maßnahme zur Motivation der Zielpersonen sowie zur Klärung von Rückfragen wurde von TNS Infratest Sozialforschung eine für die Anrufer kostenlose **telefonische Hotline** eingerichtet. Die hierfür eingesetzten Mitarbeiter wurden für diese Aufgabe gezielt unterwiesen und waren im Anschluss bzw. parallel zu dieser Tätigkeit an der Datenprüfung beteiligt (vgl. Abschnitt 3.2).

Insgesamt gingen während der 3-monatigen Feldzeit der Befragung von Mitte September bis Mitte Dezember 2015 über 870 Anrufe bei der Hotline ein. In rund drei Viertel der Fälle (72%) gaben Zielpersonen ihre Verweigerung bekannt, gefolgt von der Information, nicht (mehr) zur Grundgesamtheit der Befragung (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) zu gehören (10%), aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen zu können (6%), dem Wunsch, den Fragebogen (noch einmal) zugesendet zu bekommen (3%), der Information darüber, bereits teilgenommen zu haben (2%) sowie der Information über das Versterben einer Zielperson (1%). In Abbildung 2-3 ist der zeitliche Verlauf der bis zum 04.12.2015 eingegangenen Anrufe dargestellt. Die deutlich erkennbaren Spitzen mit bis zu 138 Anrufen entfallen auf die Tage nach Versand der ersten bzw. zweiten Erinnerungsschreiben.

Abbildung 2-3 Zeitlicher Verlauf der Hotline-Anrufe

- im Zeitraum vom 15.09.2015 bis zum 04.12.2015



Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

In Ergänzung und wie für die Vorgängeruntersuchung AV 2011 [sowie für die ASID (www.alterssicherung-in-deutschland.de) bereits seit fast einem Jahrzehnt von TNS Infratest Sozialforschung praktiziert], wurde unter der Adresse www.verbreitung-der-altersvorsorge.de für die AV 2015 eine **Website** eingerichtet. Über den Link gelangten die Befragten direkt auf die Website von TNS Infratest Sozialforschung, wo die Untersuchung im Kontext des zuständigen Bereichs „Sozialpolitische Forschung“ und – als vertrauensbildende Maßnahme – unter Abbildung der beiden verantwortlichen Projektleiter (Dr. Thorsten Heien, Jochen Heckmann) und Nennung ihrer Kontaktinformationen vorgestellt wurden (Abbildung 2-4). Neben Hinweisen zu Ziel und Ablauf sowie Auftraggeber und -nehmer der Untersuchung fanden sich auf der Website vor allem Hilfestellungen zur Beantwortung der einzelnen Fragen einschließlich Erläuterungen der konkreten Erhebungstatbestände (vor allem zum Umfang der Altersvorsorge). Schließlich wurden auf der Website – anhand konkreter Beispiele von Informationsschreiben – Hinweise gegeben, wo die relevanten und in den Fragebogen zu übertragenden Angaben in den Schreiben der Versorgungseinrichtungen und -träger ggf. zu finden sind.¹³

¹³ Die insgesamt sechs auf der Website hinterlegten Beispiele von Informationsschreiben finden sich in Anhang A.3.

Abbildung 2-4 Website

TNS Infratest

TNS Political & Social | TNS BMRB | TNS Infratest | Kontakt | Impressum | Feedback
Datenschutz | Jobs & Karriere | TNS Global Research

Suchen ...

Home | Unsere Expertise | Methoden & Leistungsspektrum | Auftraggeber | Publikationen

TNS Infratest Sozialforschung – Unsere Expertise

Sozialpolitik

Sie wurden von TNS Infratest Sozialforschung kontaktiert und suchen weitere Informationen zur aktuellen Studie.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015 – Für die Teilnehmer –

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat TNS Infratest Sozialforschung mit der Durchführung einer repräsentativen Untersuchung zur Altersvorsorge der sozialversicherungspflichtig erwerbstätigen Bevölkerung ab einem Alter von 25 Jahren beauftragt.

Auf dieser Seite informieren wir Sie

- über **Ziel und Ablauf** der Untersuchung und beantworten die Frage, weshalb es auch für Sie persönlich von Vorteil ist, an der Befragung teilzunehmen,
- über den **Auftraggeber der Untersuchung** und über uns als durchführendes Institut einschließlich Ansprechpartnern auf beiden Seiten
- und geben Ihnen **Hinweise zur Beantwortung** der von uns gestellten Fragen und erläutern ebenso, wo Sie diese auch für Sie persönlich wichtigen Informationen zu Ihrer Altersvorsorge ggf. auffinden können.

Ziele und Ablauf der Untersuchung sowie Anreiz zur Teilnahme

Worum geht es bei der Befragung? ▾

Warum bitten wir Sie um Ihre Teilnahme an der Untersuchung? ▾

Wer wird befragt? ▾

Erhebungsmethode ▾


Auftraggeber und durchführendes Institut der Untersuchung


Auftraggeber ▾

Auftragnehmer (Durchführung) ▾

Kostenlose Hotline ▾

Kontakt

 **Dr. Thorsten Heien**
[Anfrage senden](#)

 **Jochen Heckmann**
[Anfrage senden](#)

Expertise

- Arbeitsmarkt:
 - Angebot und Nachfrage
- Behavioural Economics
- Bildungsforschung
- Bürgergesellschaft
- Familienforschung
- Hilfe und Pflegebedarf
- Kinder und Jugendforschung
- Politikforschung
- Qualität der Arbeit
- SOEP
- Sozialpolitik
 - > ASID
 - > AVID
 - > BAV 2003 - 2015
 - > LeA
 - > SAVE
 - > SHARE
 - > Verbreitung der Altersvorsorge
- Wirtschaftsforschung

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

2.3 Feldverlauf

Die Haupterhebung der AV 2015 fand wie bereits erwähnt zwischen Mitte September und Mitte Dezember 2015 statt, wobei die erste Tranche von 47.661 Fragebogen zu Beginn und die zweite Tranche von 11.917 Fragebogen Ende Oktober versendet wurde.

Die **erste Tranche** der Bruttostichprobe wurde am **14. September 2015** mit dem Vorabanschreiben des Herrn Staatssekretärs Albrecht angeschrieben. Drei Tage später, am **16. September 2015**, wurden die Fragebogen an alle Personen der Bruttostichprobe versendet. Der Versand des ersten (Dankes- und) Erinnerungsschreibens erfolgte wie geplant eine Woche nach dem ersten Fragebogenversand am **23. September 2015**. Das zweite Erinnerungsschreiben folgte – ebenfalls wie geplant – vier Wochen nach dem Versand des ersten Fragebogens am **14. Oktober 2015**. Dem zweiten Erinnerungsschreiben war ein weiteres Exemplar des Fragebogens beigelegt, zudem wurde den Befragungspersonen erstmals die Möglichkeit eröffnet, den Fragebogen auch online (CAWI-Option) auszufüllen.

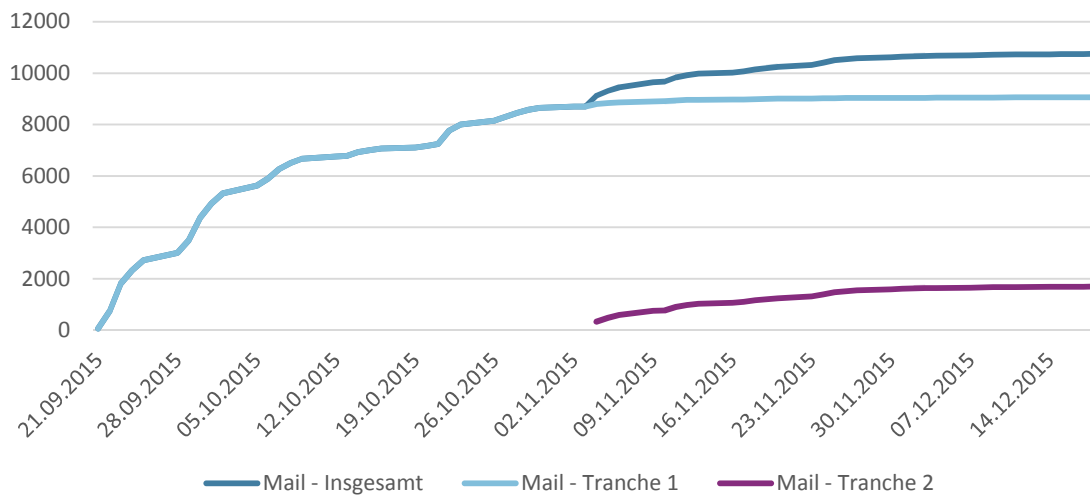
Die Größe der Bruttostichprobe für die **zweite Tranche** musste zu einem Zeitpunkt festgelegt werden, als die Ausschöpfungsprognose für die erste Tranche noch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet war. Um alle Risiken auszuschließen, wurde die Entscheidung getroffen, sämtliche noch zur Verfügung stehenden Adressen beim IAB anzufordern und einzusetzen. Auf Grund eines weiterhin konstanten Rücklaufs aus der ersten Tranche hat sich jedoch sehr bald nach dem Start der zweiten Tranche abgezeichnet, dass die vereinbarte Netto-Fallzahl von mindestens 10.000 auswertbaren Datensätzen erreicht wird. In Absprache mit dem Auftraggeber wurde deshalb das Versandkonzept für die zweite Tranche abgewandelt. Auf ein zweites Erinnerungsschreiben wurde verzichtet und die CAWI-Option wurde in das erste (Dankes- und) Erinnerungsschreiben vorgezogen und zwei Wochen nach Versand des Fragebogens an die Befragungspersonen verschickt. Für die Versandabfolge der zweiten Tranche ergaben sich daraus folgende Termine: Das Vorabanschreiben des Staatssekretärs wurde am **26. Oktober 2015** versendet, der Fragebogen drei Tage später am **28. Oktober 2015** und zwei Wochen nach Versand des Fragebogens folgte am **12. November 2015** das (Dankes- und) Erinnerungsschreiben mit CAWI-Option.

Insgesamt wurden in der über 3-monatigen Feldzeit 11.450 Fragebogen ausgefüllt, an TNS Infratest Sozialforschung zurückgeschickt und in einer ersten Eingangsprüfung als gültige Fälle eingestuft.¹⁴ Vom gesamten Rücklauf entfielen 10.822 Fragebogen (= 94,5%) auf schriftlich-postalische Interviews und 628 Fragebogen (= 5,5%) auf CAWI. Der zeitliche Verlauf des schriftlichen Rücklaufs ist in Abbildung 2-5 dargestellt – wiedergegeben ist der Rücklauf der Fragebogen ohne Beanstandung bei der Eingangsprüfung bei TNS Infratest Sozialforschung, also nur die (zu diesem Zeitpunkt) „gültigen“ Fälle ohne Ausfälle. Insgesamt kamen im Laufe der über 3-monatigen Feldzeit (von Mitte September 2015 bis Mitte Dezember 2015) von der ersten Tranche 9.061 Fragebogen zurück (die bei der Eingangsprüfung ohne Beanstandung blieben). Auf die zweite Tranche entfallen 1.689 Fragebogen.¹⁵

¹⁴ Im Rahmen dieser Prüfung wurden auch Fragebogen von Beschäftigten ausgeschlossen, die zwar nicht in der gesetzlichen Rentenversicherung, aber in der berufsständischen Versorgung pflichtversichert sind.

¹⁵ Hinzu kommen 72 Fragebogen, die aufgrund der zerstörten Paginiernummer nicht eindeutig einer der beiden Tranchen zugewiesen werden konnten, aber bei den insgesamt 11.450 eingegangenen Fragebogen mitgezählt sind.

Abbildung 2-5 Schriftlicher Rücklauf nach Tranchen

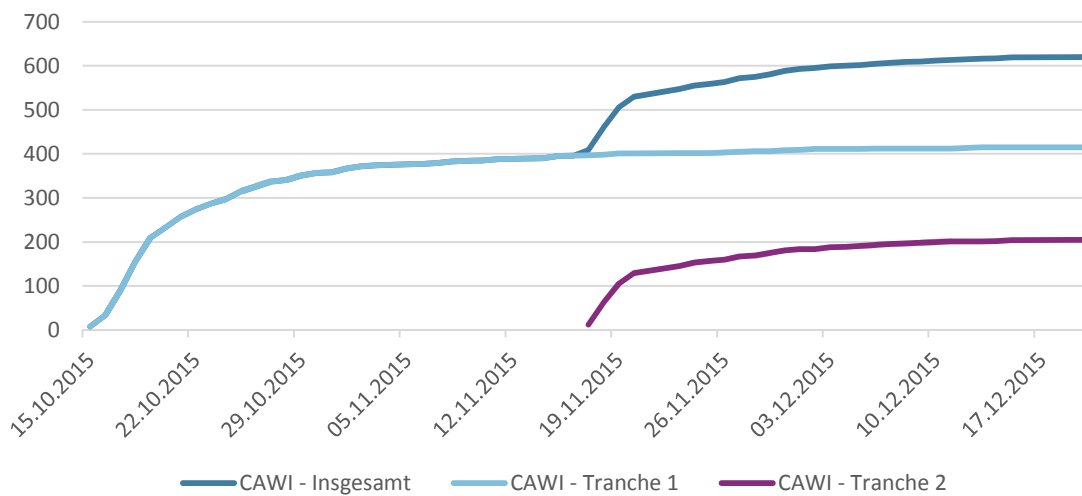


Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Aus Abbildung 2-6 geht der zeitliche Verlauf der CAWI-Interviews hervor. Berücksichtigt sind alle vollständig ausgefüllten Fragebogen. Demnach entfallen 415 der insgesamt 628 CAWI-Interviews auf Zielpersonen der ersten Tranche und 205 Interviews auf die Zielpersonen der zweiten Tranche.

Abbildung 2-6 CAWI-Rücklauf nach Tranchen



Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

2.4 Stichprobenausschöpfung und -struktur

Die eingesetzte Bruttostichprobe umfasste insgesamt 59.578 Zielpersonen, davon entfielen 47.661 Personen auf die erste und 11.917 Personen auf die zweite Tranche. Die Differenz zwischen den vom IAB gelieferten 60.000 Adressen und den letztlich in beiden Tranchen eingesetzten Adressen erklärt sich durch unvollständige bzw. fehlerhafte Adressinformationen. Zur Berechnung einer Ausschöpfungsquote sind von der eingesetzten Bruttostichprobe zunächst die insgesamt 4.184 qualitätsneutralen Ausfälle im Rahmen des Rücklaufs (Zielperson verstorben, Zielperson unbekannt verzogen, Zielperson gehört nicht zur Grundgesamtheit) abzuziehen, wonach eine bereinigte Stichprobengröße von 55.394 Bruttofällen verbleibt (Tabelle 2-1).

Tabelle 2-1 Brutto- und Nettostichproben

	Absolut	%	%	%
Brutto-Stichprobe				
Tranche 1	47.661	80,0		
Tranche 2	11.917	20,0		
Insgesamt	59.578	100,0		
Qualitätsneutrale Ausfälle (QNA)				
Verstorben	16	0,0		
Unbekannt verzogen	3.368	5,7		
Gehört nicht zur Grundgesamtheit (GG)	800	1,3		
QNA insgesamt	4.184	7,0		
Bereinigtes Brutto	55.394	93,0	100,0	
Stichprobenausschöpfung				
Verweigert/Fragebogen leer	1.048	1,8	1,9	
Kein Rücklauf/Abbrüche CAWI	42.868	72,0	77,4	
Eingangsprüfung ohne Beanstandung	11.450	19,2	20,7	100,0
Datenprüfung				
Ausfall/nicht abschließend geklärt/nicht GG	458	0,8	0,8	4,0
Auswertbare Fälle	10.992	18,4	19,8	96,0

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Werden im nächsten Schritt die verschiedenen Ausfälle im Rahmen der Eingangsprüfung (Verweigerung, leerer Fragebogen) sowie der Nicht-Rücklauf von Fragebogen von der um qualitätsneutrale Ausfälle bereinigten Bruttostichprobe abgezogen, verbleibt eine erste Nettostichprobe von 11.450 Fällen ohne Beanstandung bzw. bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobengröße eine Ausschöpfung von 20,7% der Adressen (Tabelle 2-1).

Im letzten Schritt sind die Ausfälle im Rahmen der Datenprüfung (vgl. Abschnitt 3.2) zu berücksichtigen, wonach eine Nettostichprobe von 10.992 auswertbaren Interviews verbleibt, was wiederum eine Ausschöpfung von 19,8% bedeutet (Tabelle 2-1). Die Ausschöpfungsquote liegt damit im Rahmen der angenommenen Ausschöpfungsszenarien, wobei eine abschließende Beurteilung mangels Vergleichsstudien (gleiche Stichprobenquelle, Zielgruppe, Befragungsthema, Erhebungsdesign, Erhebungszeitpunkt etc.) nicht möglich ist. Für die Qualität der Stichprobe ist die Ausschöpfung jedoch nicht allein entscheidend, sofern die Ausfälle zufällig und nicht systematisch sind hinsichtlich relevanter Merkmale der Grundgesamtheit. Im Folgenden wird dies zunächst anhand soziodemografischer Merkmale geprüft.

Die Struktur der ungewichteten Nettostichprobe nach Region (alte und neue Länder), Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit wird in Tabelle 2-2 der Grundgesamtheit gegenübergestellt. Leichte Abweichungen zur Grundgesamtheit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (vgl. auch Abschnitt 1.1) finden sich bei der Differenzierung nach Region, was auf eine etwas höhere Teilnahmebereitschaft ostdeutscher Zielpersonen

hinweist, die mit einem Anteil von 22,0% in der ungewichteten Nettostichprobe stärker vertreten sind als in der der Stichprobenziehung zugrunde liegenden Grundgesamtheit (19,4%). Exakt abgebildet wird dagegen das Verhältnis von Männern (53,4%) und Frauen (46,6%).

Tabelle 2-2 Struktur der Nettostichprobe und der Grundgesamtheit nach Region, Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit

- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 25 b. u. 65 Jahren (abs., in Mio. und in %)

	AV 2015 ¹⁾		Grundgesamtheit lt. BA ²⁾	
	abs.	in %	in Mio.	in %
Insgesamt	10.992	100,0	27,454	100,0
Region				
Westdeutschland	8.578	78,0	22,126	80,6
Ostdeutschland	2.414	22,0	5,324	19,4
Geschlecht				
Männer	5.873	53,4	14,659	53,4
Frauen	5.119	46,6	12,794	46,6
Alter				
25 b. u. 35 Jahre	1.713	15,6	6,861	25,0
35 b. u. 45 Jahre	2.143	19,5	6,562	23,9
45 b. u. 55 Jahre	3.879	35,3	8,775	32,0
55 b. u. 65 Jahre	3.257	29,6	5,256	19,1
Staatsangehörigkeit				
Deutsch	10.578	96,2	24,933	90,8
Ausländer	414	3,8	2,507	9,1
Keine Angabe	-	-	0,014	0,1

¹⁾ Bereinigte Nettostichprobe (ungewichtet nach Datenprüfung). ²⁾ Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter und Staatsangehörigkeit, Nürnberg, April 2016. Ergänzende Berechnungen.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Stärkere Abweichungen sind bei der Differenzierung nach Alter festzustellen, vor allem in der jüngsten und ältesten Kohorte: Die 25- bis unter 35-Jährigen sind mit einem Anteil von 15,6% in der Nettostichprobe deutlich unterrepräsentiert – gemäß Grundgesamtheit liegt ihr Anteil bei 25,0%. Die 55- bis unter 65-Jährigen sind dagegen mit einem Anteil von 29,6% um 10,5 Prozentpunkte deutlich stärker in der Nettostichprobe vertreten, als es ihrem Anteil in der Grundgesamtheit entspricht (19,1%; Tabelle 2-2). In den mittleren Alterskohorten sind die Unterschiede weniger groß. Insgesamt ergeben sich Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen Teilnahmebereitschaft und Alter, was darauf schließen lässt, dass sich jüngere Zielpersonen vom Befragungsthema „Altersvorsorge“ weniger angesprochen fühlten als ältere. Ausländische Zielpersonen schließlich sind mit einem Anteil von 3,8% in der ungewichteten Nettostichprobe – gegenüber einem Anteil von 9,1% in der Grundgesamtheit – deutlich unterrepräsentiert.

Da die in Tabelle 2-2 dargestellten soziodemografischen Strukturunterschiede¹⁶ zwischen Nettostichprobe und Grundgesamtheit im Rahmen der Gewichtung und Hochrechnung (vgl. Kapitel 5) korrigiert werden, sind für die umfassende Beurteilung der Stichprobengüte relevante Befragungsdimensionen (Bruttoeinkommen, Anwartschaftshöhen etc.) entscheidend, die in Kapitel 6 anhand zur Verfügung stehender externer Statistiken validiert werden.

¹⁶ Abweichungen der Nettostichprobe zur dargestellten Grundgesamtheit ergeben sich in gewissem Umfang auch aus dem disproportionalen Ziehungsansatz (vgl. Abschnitt 1.2), demnach liegt ergänzenden Berechnungen zufolge der Anteil älterer Beschäftigter in den überproportional berücksichtigten Branchen (WZ 2008: Abschnitte A, B, D, E) etwas höher als in den übrigen Branchen.

2.4.1 Struktur der Nettostichprobe nach Erhebungsmethode

Wie bereits ausgeführt, wurde den Befragungspersonen im Rahmen der AV 2015 mit dem zweiten Erinnerungsschreiben die Möglichkeit eröffnet, den Fragebogen auch online (CAWI) auszufüllen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, inwieweit sich die Teilnehmer der schriftlichen Erhebung (Mail) von den CAWI-Teilnehmern hinsichtlich soziodemografischer Merkmale unterscheiden.¹⁷ Auswertungen hierzu zeigen zunächst, dass unter den Personen, die den Fragebogen online ausgefüllt haben, überproportional viele Männer zu finden sind (CAWI: 71,3%; Mail: 52,4%; Tabelle 2-3). Zudem sind erwartungsgemäß die unteren Altersgruppen deutlich stärker besetzt: Knapp die Hälfte (49,2%) der CAWI-Teilnehmer ist zwischen 25 und 45 Jahre alt, bei den Teilnehmern der schriftlichen Erhebung sind es dagegen nur rund ein Drittel (34,3%; Tabelle 2-3). Weiter zeigt sich, dass die CAWI-Teilnehmer in den oberen Einkommensgruppen (persönliches Bruttoeinkommen) stärker vertreten sind. Interessanterweise deutet sich eine leicht überproportionale online Beteiligung ausländischer Befragungspersonen an (CAWI: 4,6%; Mail: 3,7%).

Tabelle 2-3 Struktur der Nettostichprobe nach Erhebungsmethode
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 25 b. u. 65 Jahren (in %) ^{1), 2)}

	Schriftlich (Mail) ³⁾	CAWI ⁴⁾
Insgesamt	100,0	100,0
Geschlecht		
Männer	52,4	71,3
Frauen	47,6	28,7
Alter		
25 b. u. 35 Jahre	15,2	22,9
35 b. u. 45 Jahre	19,1	26,3
45 b. u. 55 Jahre	35,4	33,0
55 b. u. 65 Jahre	30,3	17,7
Bruttolohn/-gehalt (€/Monat)		
b. u. 1.500	15,5	9,8
1.500 b. u. 2.500	25,6	23,1
2.500 b. u. 3.500	25,6	24,6
3.500 b. u. 4.500	14,6	18,8
4.500 u. mehr	18,7	23,8
Staatsangehörigkeit		
Deutsch	96,3	95,4
Ausländer	3,7	4,6

¹⁾ Bereinigte Nettostichprobe (ungewichtet nach Datenprüfung). ²⁾ Abweichungen von 100% sind rundungsbedingt. ³⁾ Basis ungewichtet n=10.411. ⁴⁾ Basis ungewichtet n=581.

Angesicht einer unterdurchschnittlichen Teilnahme jüngerer Befragungspersonen, die sich in den Gesamtstrukturen des Nettorücklaufs im Vergleich zur Grundgesamtheit zeigt (vgl. Tabelle 2-2), scheint die angebotene CAWI-Option im Rahmen dieser Befragung durchaus eine wertvolle Ergänzung gewesen zu sein. Inwieweit sich die Datenqualität – vor allem im Hinblick auf die Vollständigkeit der Angaben – zwischen den Erhebungsmethoden unterscheidet, wird in Abschnitt 4.1.1 untersucht.

¹⁷ Da die CAWI-Interviews am Gesamtrücklauf nur einem Anteil von 5,3% ausmachen, ist der Einfluss auf die Gesamtstruktur der Nettostichprobe von eher nachrangiger Bedeutung. Dennoch sind die soziodemographischen Unterschiede der Teilnehmer in Abhängigkeit der Erhebungsmethode aus surveymethodologischer Sicht interessant, nicht zuletzt auch im Hinblick auf zukünftige Befragungen zur Altersvorsorge.

3. Datenerfassung und -prüfung

Da die Befragungsdaten (größtenteils) schriftlich erhoben wurden, mussten sie nach einer Eingangsprüfung zunächst EDV-technisch erfasst werden (Abschnitt 3.1). Danach erfolgte die mehrstufige Prüfung der Daten (Abschnitt 3.2), die in nicht wenigen Fällen zur telefonischen Nacherhebung von Daten führte.

3.1 Datenerfassung

Im Rahmen der Eingangsprüfung wurden zunächst alle Fragebogen als positiv eingestuft, die mindestens zu einer Frage eine Antwort enthielten, sofern nicht aus dem Fragebogen oder einem beigefügten Anschreiben eine Verweigerung deutlich wurde. Anschließend wurden die Fragebogen anhand der aufgedruckten Pagenummer mittels Lesepistole erfasst. Akzeptierten Fragebogen wurde eine fortlaufende Rücklaufnummer aufgestempelt, die im weiteren Verlauf der Prüfarbeiten die relevante Ordnungsnummer war.¹⁸

Im Anschluss an die Eingangsprüfung wurden die zurückerhaltenen Fragebogen eingescannt und mit einer OCR-Software erfasst. In einem zweiten Erfassungsschritt wurden alle numerischen (Jahreszahlen, Beträge etc.) und alphanumerischen Angaben am Bildschirm noch einmal überprüft und ggf. korrigiert.¹⁹

3.2 Datenprüfung

Die Entwicklung der Programme für die EDV-gestützte Datenprüfung auf Basis der Programme der AV 2011 und ihr Testen mittels der Daten aus den ersten zurück erhaltenen Fragebogen erfolgte von Ende Oktober bis Mitte Dezember 2015. Dabei ist zu unterscheiden zwischen der automatischen (Abschnitt 3.2.1) und der manuellen Datenprüfung und -korrektur (Abschnitt 3.2.2). Die Datenprüfung wurde vervollständigt durch eine abschließende tabellarische Kontrolle der Daten (Abschnitt 3.2.3).

3.2.1 EDV-gestützte automatische Datenprüfung und -korrektur

Eine EDV-gestützte Datenprüfung mit integrierter automatischer Datenkorrektur ist potenziell fehlerträchtig. In nur wenigen Fällen lassen sich sowohl bestimmte Fehler als auch die entsprechenden Korrekturanweisungen eindeutig definieren. Dies gilt selbst dann, wenn sich bestimmte Beziehungen zwischen Merkmalsausprägungen auf Gesetze oder ähnliche Regelungen stützen. In vielen Fällen gibt es Ausnahmen oder besonders gelagerte Konstellationen, aufgrund derer es letztlich möglich ist, dass zunächst als sehr unwahrscheinlich erscheinende Kombinationen von Merkmalsausprägungen doch auftreten können.

Eine automatische Datenkorrektur ohne manuelle Einsicht in den Fragebogen erfolgte daher nur, wenn eindeutig feststand, dass erstens eine der in die Prüfung einbezogenen Angaben tatsächlich falsch war, dass zweitens eindeutig diese und keine andere falsch waren und dass drittens der neu zu vergebende Code auch tatsächlich der richtige war. Sofern nur die beiden ersten Bedingungen erfüllt waren, wurde die fehlerhafte Angabe gelöscht und durch einen Code für einen fehlenden Wert ersetzt. Grundsätzlich beschränkte sich

¹⁸ Die erfassten Pagenummern dienen u. a. auch dazu, dass die entsprechenden Personen kein Erinnerungsschreiben erhalten.

¹⁹ Dieses Verfahren stellt eine weitgehend fehlerfreie Datenerfassung sicher. Dessen ungeachtet werden im Zuge der EDV-gestützten manuellen Prüfung (vgl. Abschnitt 3.2.2) noch einmal sämtliche Variablen auf mögliche Erfassungsfehler überprüft.

aber die automatische Fehlerprüfung und -korrektur in der geplanten Untersuchung auf wenige Fehlerarten wie das „Nachkreuzen“²⁰ oder das Löschen zu viel gemachter Angaben zur Bereinigung von Filterfehlern.²¹

3.2.2 EDV-gestützte manuelle Datenprüfung und -korrektur

Die zwischen Mitte November 2015 und Ende April 2016 durchgeführte EDV-gestützte manuelle Prüfung der Befragungsdaten war die zentrale Komponente der Datenedition. Hierzu wurden detaillierte Prüfprogramme entwickelt, die zwar nicht alle denkbaren, aber doch den größten Teil der möglichen Fehlerquellen prüften. Als Fehler wurden nicht nur solche Merkmalskombinationen definiert, die ex definitione nicht auftreten können, sondern auch zumindest sehr unwahrscheinliche Merkmalskombinationen.

Inhalt

Grundsätzlich steht man bei der Datenprüfung vor einem Zwiespalt: Werden mögliche Fehler sehr weit definiert, führt dies dazu, dass relativ viele Angaben als falsch identifiziert werden, die sich bei näherer Betrachtung als korrekt erweisen. Dies erhöht den Arbeitsaufwand und lenkt von tatsächlichen Fehlern ab. Werden Fehlerdefinitionen dagegen eng gefasst, besteht die Gefahr, einen tatsächlichen Fehler nicht zu erkennen. Bei der Erstellung des Prüfprogramms wird deshalb ein Mittelweg beschritten: Sofern sich im Verlauf der Datenprüfung herausstellt, dass eine Prüfung zu weit gefasst ist, also nahezu ausschließlich Fehlerhinweise auswirft, die sich als „Fehlalarm“ erweisen, wird die Definition enger gefasst.

Die potenziellen Fehlermöglichkeiten lassen sich folgenden Prüfungskategorien zuordnen:

- Wertebereiche (zulässige Codes) von qualitativen Merkmalen,
- Wertebereiche von Einkommensvariablen und anderen quantitativen Merkmalen,
- Inkonsistenzen zwischen Anwartschaften auf Alterseinkommen,
- Inkonsistenzen zwischen demografischen Merkmalen und Einkommensangaben,
- fehlende Angaben zu zentralen soziodemografischen Merkmalen,
- fehlende Angaben zu Alterssicherungsanwartschaften,
- Mehrfachangaben zu einem Merkmal (z. B. zur beruflichen Stellung oder Branche),
- Filterfehler.

Als besonders prüfintensiv erwiesen sich die Angaben zu den (eigenen und Arbeitgeber-)Altersvorsorgebeiträgen sowie zur Höhe der Alterssicherungsanwartschaften, was angesichts der inhaltlichen Komplexität der Materie und des diesbezüglich oft geringen Informationsgrads der Befragten auch nicht überrascht.

Organisation und technischer Ablauf

Mit der Datenprüfung betraut wurden drei Mitarbeiterinnen, darunter eine Koordinatorin, die in enger Zusammenarbeit mit der Studienleitung bei TNS Infratest Sozialforschung für die Organisation und den technischen Ablauf der Datenprüfung zuständig war, sowie eine Person, die ausschließlich mit der Erfassung von korrigierten bzw. ergänzten Angaben beschäftigt war. Erfreulicherweise konnten wir für die Datenprüfung ausschließlich Mitarbeiterinnen einsetzen, die durch ihre Mitarbeit in der ASID-Datenprüfung bereits über umfangreiche inhaltliche Kenntnisse im Bereich der Alterssicherung verfügten und auch mit den methodischen Abläufen vertraut waren. Die Koordinatorin war zudem bereits mit der Datenprüfung der AV 2011 sowie der Untersuchung „Arbeitnehmer mit Zusatzversorgung“ (ANmZV) befasst.

²⁰ Dies gilt z. B. für Fragen, bei denen im Falle einer bestimmten Antwort diese auch noch quantifiziert werden sollte (z. B. Kinderanzahl, Anzahl BAV-Anwartschaften) und die Befragten sich auf letzteres beschränkten.

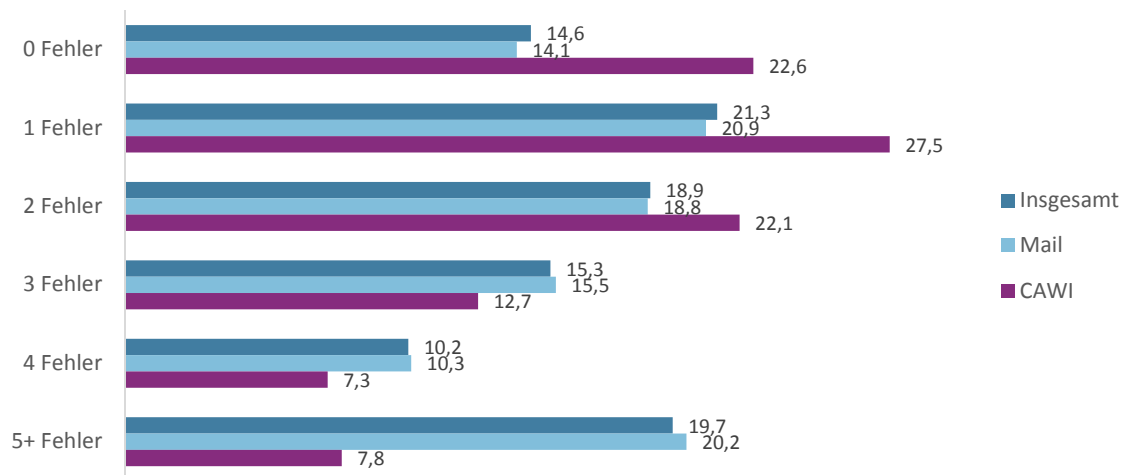
²¹ Es kam z. B. häufig vor, dass Befragte zu Beginn eines Fragenblocks angaben, über eine bestimmte Anwartschaft (BAV, ZÖD, Riester-Vertrag) nicht zu verfügen, und die folgenden (auf sie nicht zutreffenden) Fragen verneinten, statt einem Filtersprung zu folgen.

Unabhängig von den bereits vorhandenen Kenntnissen wurde die Gruppe der Datenprüfer über zwei Wochen noch einmal spezifisch im Hinblick auf die besonderen Belange der geplanten Studie von der Projektleitung geschult. Hierzu wurden sie insbesondere mit dem Aufbau und den Inhalten der Informationsschreiben vertraut gemacht, mit denen Leistungsträger die bei ihnen gesicherten Arbeitnehmer über die Höhe von Anwartschaften informieren.

Im Rahmen der Datenprüfung wurde zunächst für jeden vorliegenden Fall maschinell ein Fehlerprotokoll erstellt, das zusammen mit dem dazugehörigen Fragebogen an die Editoren weitergeleitet wurde.²² Trat bei einem Fall kein Fehler auf, galt die Prüfung als abgeschlossen. Bei mindestens einem Fehler versuchten die Editoren anhand der vorliegenden Informationen eine Bereinigung des Falls.

Die durchschnittliche Fehleranzahl beim ersten Prüflauf lag über alle Fälle insgesamt bei 2,8 Fehlern, die Verteilung der Fehler geht aus Abbildung 3-1 hervor. Demnach waren trotz der Kürze des Fragebogens nur 14,6% der Fälle insgesamt beim ersten Prüflauf fehlerfrei, während bei einem Fünftel (19,7%) der Fälle fünf Fehler und mehr zu verzeichnen waren, was die erforderliche Intensität der Datenprüfung verdeutlicht.

Abbildung 3-1 Fehler beim Erstlauf der Datenprüfung



Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Der Vergleich der Fehlerhäufigkeiten nach Erhebungsmethode (Mail vs. CAWI) zeigt, dass die online ausgefüllten Fragebogen mit durchschnittlich 1,9 Fehlern erwartungsgemäß weniger Fehler aufwiesen als die Papierfragebogen (2,9 Fehler), was in erster Linie auf die computergestützte Steuerung des Fragenprogramms zurückzuführen ist, die ein unbeabsichtigtes fehler- bzw. lückenhaftes Ausfüllen (Filterfehler) verhindert. Über die Hälfte (50,1%) der CAWI-Fragebogen wiesen keinen (22,6%) oder nur einen Fehler (27,5%) auf, entsprechend selten waren Fragebogen mit fünf und mehr Fehlern (7,8%, Abbildung 3-1).

War eine Bereinigung des Falls anhand der vorliegenden Informationen nicht möglich, kam es idealerweise zu einer telefonischen Klärung und ggf. zu einer Nacherhebung von Angaben; dies betraf ca. 10% aller Fälle.²³

²² Die Datenprüfung erfolgte in Stapeln zu 100 Fragebogen (sortiert nach Rücklaufnummern), die durchgehend von einer Mitarbeiterin bearbeitet wurden.

²³ Die Befragungspersonen wurden am Ende des Fragebogens gebeten, eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse für mögliche Nachfragen anzugeben. 28% der Befragten signalisierten mit der Angabe ihrer Telefonnummer bzw. E-Mail-Adresse die Bereitschaft, bei Bedarf kontaktiert zu werden. Von diesen Personen wurden wiederum rund 36% (oder 10% bezogen auf alle Fälle, siehe Text) im Zuge der Datenprüfung kontaktiert (und erreicht), um Unklarheiten zu klären.

Der wichtigste Grund für die telefonische Nacherhebung von Daten waren Inkonsistenzen und/oder fehlende Angaben zur Höhe von Vorsorgebeiträgen und Alterssicherungsanwartschaften. Leider gaben die Zielpersonen am Telefon nicht immer Auskunft, und zwar aufgrund von Nichtwissen (auch: Nichtverstehen von entsprechenden Informationsschreibern), dem Nichtvorhandensein der gewünschten Information in den Schreiben oder der Nichtbereitschaft zur Weitergabe der gewünschten Information. Ein eher grundsätzliches Problem betraf die telefonische Erreichbarkeit der berufstätigen Zielpersonen, die nicht immer gegeben war, so dass eine Reihe von Fällen auch aus diesem Grund nicht abschließend geklärt werden konnte.

Die korrigierten Fehlerprotokolle wurden anschließend an die Datenerfassung übermittelt, die die Änderungen im Datensatz vornahm.²⁴ Durch eine in das Erfassungsprogramm integrierte Prüfung auf zulässige Codes wurden dabei Erfassungsfehler bereits an der Quelle eliminiert. Die korrigierten Daten wurden dann erneut geprüft, und zwar solange, bis ein Fall fehlerfrei war oder zum Ausfall wurde. Dabei wurden für fehlende Angaben für Variablen, die nicht abschließend geklärt werden können und nicht zwingend geklärt werden müssen, entsprechende Codes (KA = keine Angabe) gesetzt.

3.2.3 Tabellarische Abschlussprüfung

Die abschließende Kontrolle der Daten erfolgte anhand eines sorgfältigen Durchgangs durch die einzelnen Tabellen des Tabellenbandes, da sich dabei erfahrungsgemäß – in der Regel kleinere – Fehler in den Einzeldaten identifizieren lassen. Eine erste Fassung des Tabellenbandes auf Basis der noch nicht hochgerechneten Daten wurde noch während der Datenprüfung erstellt, um die dabei zutage geförderten Unstimmigkeiten noch im laufenden Prüfprozess zu klären. Dabei handelte es sich sowohl um Fehler einzelner Datenprüfer als auch um eher grundsätzliche Fehler im Prüfablauf bzw. in den Prüfalgorithmen.

²⁴ Die für die Erfassung zuständige Person selbst war nicht mit der Datenprüfung befasst, um Interessenkonflikte zwischen Datenerfassung und -prüfung zu vermeiden.

4. Schätzung fehlender Angaben

4.1 Ausmaß fehlender Angaben

Um einerseits möglichst vollständige und andererseits möglichst valide Informationen zur Verbreitung und zum Umfang der zusätzlichen Altersvorsorge zu erhalten, wurde für die Befragung ein zweistufiger Ansatz gewählt (vgl. auch Abschnitt 2.2.2). Die Reihenfolge der Fragen zu den jeweiligen Sicherungssystemen wurde entsprechend des angenommenen Schwierigkeitsgrades der Beantwortung festgelegt. Auf der ersten Stufe wurden erforderliche Informationen direkt erfragt. Dies betraf in erster Linie das Vorhandensein der jeweiligen Vorsorgeart (ja/nein, Anzahl der Verträge bzw. Zusagen), die bisherige Dauer des Anspruchserwerbs sowie die jeweilige Höhe der monatlichen Eigenbeiträge. Auf der zweiten Stufe galt es, angesichts der Heterogenität und Komplexität der Sicherungssysteme und des schlechten Informationsstandes der Betroffenen,²⁵ Schätzungen, die als nicht valide eingestuft werden, nach Möglichkeit zu vermeiden. Deshalb wurden weitere Angaben zu den Gesamtbeiträgen (eigener Anteil und Anteil des Arbeitgebers) und zur Höhe der bisher erworbenen Anwartschaften ausschließlich dann erhoben, wenn entsprechende Informationen in Form von Jahresmitteilungen verfügbar waren.

Trotz umfassender Datenprüfung und Nacherhebung (Abschnitt 3.2) konnten nicht alle fehlenden Angaben geklärt werden. Auf der ersten Stufe – der „ungestützten“ Erhebung der Dauer des Anspruchserwerbs und der Höhe der Eigenbeiträge – streut der Anteil fehlender Angaben von 1% bei den GRV-Beitragsjahren bis zu 9% bei den Eigenbeiträgen der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Tabelle 4-1).²⁶

Tabelle 4-1 **Fehlende Angaben zur Dauer des Anspruchserwerbs und zur Höhe der Eigenbeiträge**
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 25 bis unter 65 Jahren (in %)

	Beitragsjahre	Eigenbeitrag
GRV	1	6
ZÖD	3	9
BAV (ohne ZÖD)	6	4
Riester	6	3

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

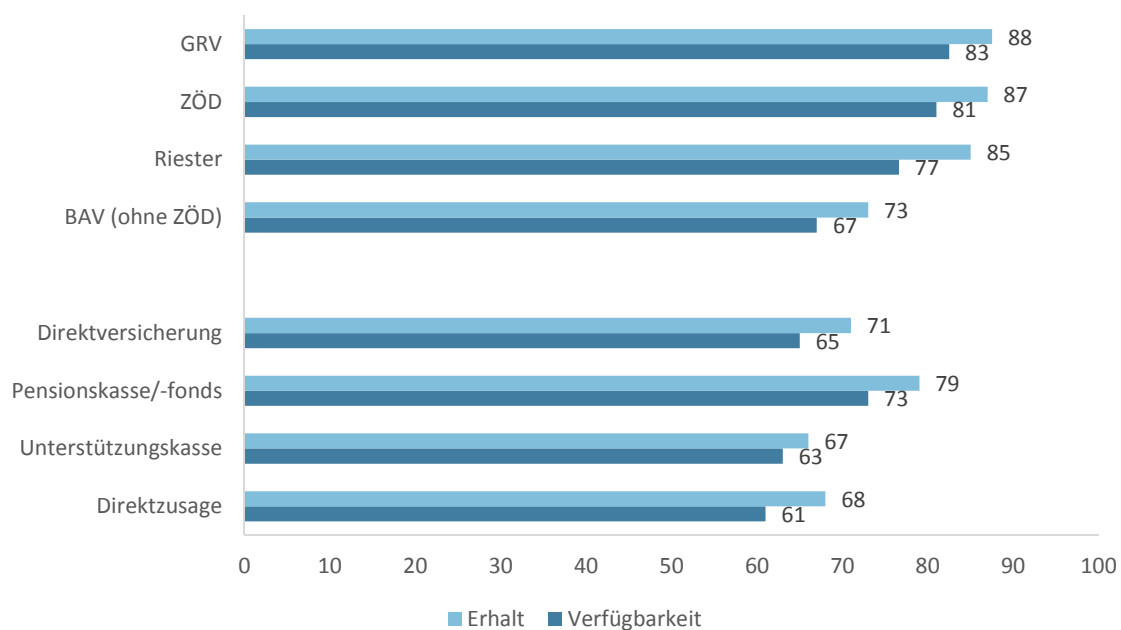
Bei den Riester-Sparern machten lediglich 3% keine Angabe zur Höhe ihrer aktuellen eigenen Beiträge. Nur unwesentlich höher ist der Anteil fehlender Angaben zum Eigenbeitrag der BAV ohne ZÖD (4%). Der hohe Bekanntheitsgrad der Eigenbeiträge dieser beiden Vorsorgeformen dürfte darin begründet sein, dass ein Großteil der Verträge willentlich und wissentlich von den Anwärtern mitbestimmt und mitgestaltet wurde. Bei der Riester-Rente kommt erleichternd hinzu, dass der Vertragsabschluss nur in Ausnahmefällen weiter als ins Jahr 2002 zurückreicht, die Vertragsbedingungen idealerweise also noch recht „frisch“ im Gedächtnis sind. Im Falle einer Zulagenoptimierung wird zudem die Höhe des Riester-Beitrags bei der jährlichen Steuererklärung überprüft und ggf. angepasst.

²⁵ Vgl. Claudia Walla (2011): Personenbefragung zur betrieblichen Altersvorsorge – Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie. In: Wirtschaft und Statistik, August 2011, 786 – 792 .

²⁶ Der Anteil fehlender Angaben zu den GRV-Beitragsjahren erklärt sich auch durch die kategoriale Abfrage (vgl. Anhang).

Der zweistufige, auf Datenqualität fokussierte Untersuchungsansatz führt immer dann zu einem höheren Anteil fehlender Angaben, wenn Informationsschreiben den Befragten nicht vorlagen, unbekannt oder unfindbar waren. Wie aus Abbildung 4-1 hervorgeht, gaben lediglich 73% der Beschäftigten mit BAV-Anwartschaft (ohne ZÖD) an, überhaupt schon einmal eine entsprechende Jahresmitteilung erhalten zu haben. Je nach Durchführungsweg liegt dieser Anteil zwischen 67% (Unterstützungskassen) und 79% (Pensionskassen/-fonds). Von allen Anwärtern auf eine BAV (ohne ZÖD) gaben mit 67% noch etwas weniger an, dass ihnen zum Zeitpunkt der Befragung auch eine Jahresmitteilung vorlag. Je nach Durchführungsweg liegt dieser Anteil zwischen 61% (Direktzusagen) und 73% (Pensionskassen/-fonds).²⁷

Abbildung 4-1 Erhalt und Vorliegen von Informationsschreiben
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 25 bis unter 65 Jahren (in %)



Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Unter Beschäftigten mit Anwartschaften auf eine Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst und Riester-Sparern sind jährliche Informationsschreiben deutlich weiter verbreitet bzw. verfügbar: 87% der Personen mit ZÖD-Anwartschaften gaben an, schon einmal eine Jahresmitteilung erhalten zu haben, und 81% lag zum Zeitpunkt der Befragung eine solche Mitteilung vor. Unter Riester-Sparern liegen die entsprechenden Anteile bei 85% (Erhalt) bzw. 77% (Verfügbarkeit).

Die GRV-Renteninformation ist schließlich das geläufigste Schreiben: 88% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 25 und unter 65 Jahren haben sie schon einmal erhalten und 83% lag zum Zeitpunkt der Befragung eine entsprechende Information auch tatsächlich vor. Werden aus der Analyse diejenigen ausgeschlossen, die aufgrund ihres Alters (jünger als 27 Jahre) und/oder geringer Beitragszeiten (unter 5 Jahre) noch keine Renteninformation erhalten haben können, steigen die Anteile sogar auf 92% (Erhalt) bzw. 87% (Verfügbarkeit)

Selbst wenn die Befragten ein Informationsschreiben zur Hand hatten, wurden erwartungsgemäß nicht alle abgefragten Größen übertragen. Insgesamt zeigte sich jedoch ein sehr erfreuliches Bild, da je nach Vorsorgeform 95% (BAV ohne ZÖD) bis 98% (Riester) der Befragten mit Informationsschreiben auch mindestens

²⁷ Aus erhebungstechnischen Gründen sind die Anteile nach Durchführungswegen in Abbildung 4-1 jeweils beschränkt auf Personen mit maximal einer Anwartschaft, die allerdings 80% aller Anwärter ausmachen.

eine Angabe übertragen konnten, wobei sich der Übertrag aus der GRV-Renteninformation (96%) tatsächlich auf die bisher erreichte Altersrente beschränkte (Tabelle 4-2).

Tabelle 4-2 **Fehlende Angaben zu Gesamtbeiträgen und Anwartschaften aus Informationsschreiben**
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von 25 bis unter 65 Jahren, denen jeweiliges Informationsschreiben vorliegt (in %)

		1. Vertrag	2. Vertrag
GRV	Bisher erreichte Rente	4	–
ZÖD	Jährliche Gesamtbeiträge (Arbeitnehmer und -geber)	48	–
	Bisher erreichte Versorgungspunkte	9	–
	Bisher erreichte Rente	5	–
	Alle Angaben	3	–
BAV (ohne ZÖD)	Jährliche Gesamtbeiträge (Arbeitnehmer und -geber)	23	26
	Bisher erreichte Rente	46	54
	Bisher erreichter Kapitalbetrag	51	50
	Alle Angaben	5	6
Riester	Jährliche Altersvorsorgebeiträge	5	–
	Bisheriges Altersvorsorgevermögen	4	–
	Alle Angaben	2	–

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Bei den einzelnen Parametern zeigen sich jedoch große Unterschiede beim Ausmaß fehlender Angaben, die nicht zuletzt mit dem Standardisierungsgrad der Informationsschreiben zu erklären sind. Die auffallend hohen Anteile fehlender Angaben im Bereich der BAV ohne ZÖD (bis zu 54% für die bisher erreichte Betriebsrentenhöhe)²⁸ dürften maßgeblich darin begründet liegen, dass je nach Durchführungsweg und Versicherungsträger die Informationsschreiben sehr heterogen ausgestaltet sind und gar nicht alle Kenngrößen in der abgefragten Form enthalten. Bestimmte Größen konnten somit von den Befragten überhaupt nicht übertragen werden, zumindest nicht auf Basis der zur Verfügung stehenden Jahresmitteilung.²⁹ Dies dürfte auch für die Gesamtbeiträge zur Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst gelten, die in der Hälfte aller Fälle (48%) nicht angegeben wurden.

4.1.1 Fehlende Angaben nach Erhebungsmethode

Der im Rahmen der AV 2015 erstmals eingesetzte CAWI-Fragebogen sollte im Hinblick auf seine Eignung zur Steigerung der Ausschöpfung und zur besseren Erfassung von Angaben (vor allem zur Höhe von Vorsorgebeiträgen) getestet werden. Auf der Ebene der ungestützten Abfrage zur Höhe des persönlichen Bruttoeinkommens und zur Höhe der Vorsorgebeiträge (GRV, ZÖD, BAV, Riester) zeigt sich unter den CAWI-Teilnehmern ein geringerer Anteil fehlender Werte, als dies ohnehin schon für die Gesamtheit aller Befragten festzustellen war. Die computergesteuerte Rückfrage (vgl. Abschnitt 2.2.3) bei initial fehlenden Angaben zur Höhe des Bruttoeinkommens und der Eigenbeiträgen (ZÖD, BAV, Riester) hat dabei geholfen, den K.A.-Anteil auf ein Minimum zu reduzieren.³⁰

²⁸ Im Rahmen der BAV ohne ZÖD wurden die Angaben getrennt nach bis zu zwei Verträgen erhoben.

²⁹ Damit bestätigen sich im Rahmen der AV 2015 im Wesentlichen die Ergebnisse der Vorgängeruntersuchung AV 2011, bei der im Vorfeld der Befragung eine ausführliche Evaluation von Informationsschreiben der Träger durchgeführt worden war (vgl. TNS Infratest Sozialforschung (2012): Verbreitung der Altersvorsorge 2011 (AV 2011). Endbericht. BMAS-Forschungsbericht F430, Berlin).

³⁰ Die Angabe zum Bruttoeinkommen (Frage 12) wurde zunächst von sechs CAWI-Teilnehmern verweigert, durch die bei der Rückfrage angebotenen Antwortkategorien machten vier der sechs „Verweigerer“ dann doch noch eine Angabe. Bei den ZÖD Eigenbeiträgen (Frage 20) konnten die fehlenden Werte auf diese Weise von acht auf vier und bei den BAV-Eigenbeiträgen (Frage 28) von sieben auf drei

Im weiteren Verlauf der mehrstufigen Abfrage kehrt sich das Bild jedoch zugunsten der Teilnehmer der schriftlichen Erhebung um: CAWI-Teilnehmer haben den Angaben zufolge seltener Informationsschreiben erhalten und können zudem im Falle des Erhalts seltener auf diese zugreifen. Schließlich zeigen sich bei den CAWI-Teilnehmern auch höhere Anteile fehlender Werte zu Anwartschaften und Gesamtbeiträgen, die aus verfügbaren Informationsschreiben zu übertragen waren. Ein Erklärungsansatz für die letztgenannten Ergebnisse ist in der Erhebungsmethode selbst zu finden: Online-Fragebogen werden vermutlich häufiger als Papierfragebogen nicht zu Hause ausgefüllt, wo in aller Regel die für die Beantwortung der Fragen benötigten Unterlagen zur Hand wären, sondern auch unterwegs oder am Arbeitsplatz. Zudem wird ein einmal angefangener Online-Fragebogen wohl eher in einem Durchgang ausgefüllt und nur selten unterbrochen und wiederaufgenommen (auch wenn dies technisch möglich war und auf diese Möglichkeit verwiesen wurde). Außerdem könnte bei der CAWI-Befragungen die Hemmschwelle niedriger liegen, den Erhalt oder die Verfügbarkeit von Informationsschreiben – entgegen den Tatsachen – zu verneinen, nicht zuletzt um die Befragung möglichst schnell abzuschließen. Hinweise auf eine generelle Skepsis gegenüber der Angabe sensibler Informationen am Computer ergeben sich jedoch nicht, da – wie oben gezeigt – die Angaben zum Bruttoeinkommen und zu den Eigenbeiträgen fast vollständig gemacht wurden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das ergänzende Angebot einer CAWI-Option hinsichtlich einer höheren Datenqualität (der primär interessierenden Variablen zur Verbreitung und Umfang der Altersvorsorge) keine Vorteile gebracht hat. Hinsichtlich der Steigerung der Ausschöpfung ist jedoch davon auszugehen, dass zusätzliche Personen erreicht wurden (insbesondere jüngere Zielpersonen), die sich sonst einer rein schriftlichen Befragung ggf. entzogen hätten. Angesichts der Untersuchungsanlage der AV, die zur validen Messung des Umfangs der Altersvorsorge auf den Übertrag von Angaben aus Informationsschreiben setzt, bleibt die schriftliche Erhebung mittels Papierfragebogen das Mittel der Wahl.

4.2 Imputationsverfahren und -ergebnisse

Um die Anzahl der für Analysen zur Verfügung stehenden Fälle zu erhöhen und um möglichen Verzerrungen der Ergebnisse entgegenzuwirken, wurden fehlende Angaben zu inhaltlich zentralen Variablen imputiert. Verantwortlich für die Durchführung der Imputationen war das „Advanced Analytics“-Team des Bereichs „Applied Marketing Science“ (AMS), das Zentrum für mathematisch-statistische Datenanalyse und Beratung von TNS Infratest, in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und in Absprache mit dem Auftraggeber. Der inhaltliche Fokus der Imputation lag (je nach Sicherungssystem) auf den fehlenden Angaben zum Eigenbeitrag und den aktuell erreichten Anwartschaften.³¹

In einem ersten Schritt wurde zunächst eine Analyse fehlender Angaben durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass es zwischen den Personengruppen mit und ohne fehlende Werte hinsichtlich relevanter Merkmale wie Alter, Geschlecht, Berufsausbildung, Erwerbsumfang und Bruttoeinkommen keine wesentlichen Strukturunterschiede gab. Das Eintreten fehlender Werte ergab sich somit eher zufällig („missing at random“) und war weniger systematisch bedingt. Zudem hat sich gezeigt, dass im Falle einer fehlende Angabe meist andere zentrale, hochkorrelierende Größen zur Verfügung standen.

reduziert werden. Bei den Riester-Eigenbeiträgen (Frage 39) konnten fehlende Angaben unter den CAWI-Teilnehmern gänzlich vermieden werden, da die zwei Teilnehmer, die ursprünglich zu keiner Angabe bereit waren, auf Rückfrage doch eine Antwortkategorie angegeben haben.

³¹ Die absolute Anzahl zu schätzender Angaben ergibt sich aus den Anteilen gemäß Tabelle 4-1 und Tabelle 4-2 und der jeweils dahinter stehenden Grundgesamtheit und reichte von 66 Fällen (bisher erreichte ZÖD-Anwartschaft bzw. -Versorgungspunkte) bis zu 1.244 Fällen (bisher erreichte BAV-Anwartschaft (ohne ZÖD) 1. Vertrag). Der niedrige und vor allem – trotz unterschiedlicher Anteile fehlender Angaben in Tabelle 4-1 – identische Wert im ersten Fall erklärt sich dadurch, dass eine fehlende Angabe zur ZÖD-Anwartschaft ggf. durch eine Angabe zu den ZÖD-Versorgungspunkten ersetzt werden konnte (und umgekehrt).

Im nächsten Schritt wurde die Imputation mittels Expectation-Maximization-Algorithmus (kurz EM-Algorithmus) sorgfältig evaluiert.³² Für die Bewertung der Zuverlässigkeit der Schätzung wurde die so genannte Split-Half-Methode durchgeführt. Bei einem solchen Test werden alle Fälle mit vollständiger Angabe zufällig in zwei äquivalente Hälften geteilt. Bei einer Hälfte der Fälle werden fehlende Angaben simuliert, indem die Werte der zu schätzenden Variablen fiktiv gelöscht werden.³³ Auf Basis dieser Trainings- und Testdaten wurde das Imputationsverfahren „durchgespielt“. Die ermittelten Schätzwerte können anschließend mit den tatsächlichen Originalwerten verglichen werden und geben Aufschluss über die Güte der Schätzung. Zu den Gütekriterien zählen die Abweichung vom Mittelwert (MW), die Abweichung der Streuung um den Mittelwert (Standardabweichung; STD) und das Bestimmtheitsmaß R^2 , welches beschreibt, wie viel Prozent der Streuung in der abhängigen Variablen (Schätzgröße) auf die unabhängigen Variablen (Schätzer) zurückzuführen sind. Tabelle 4-3 gibt einen Überblick über den durchgeführten Gütetest, der zeigt, dass die mittlere Abweichung der geschätzten Werte von den originalen Werten sehr gering ist. Ebenso wird die Streuung (STD) der imputierten Werte nur wenig unterschätzt und das Bestimmtheitsmaß (R^2) erreicht mit Werten zwischen 25% und 85% eine durchwegs beachtliche Erklärungskraft.

Tabelle 4-3 Übersicht der Gütekriterien der Imputation mittels EM-Algorithmus

	Original- werte		Schätz- werte		Absolute Abweichung		R^2
	MW	STD	MW	STD	MW	STD	
GRV							
Eigenbeitrag	284	142	284	140	0	2	0,85
Bisher erreichte Anwartschaft	824	449	817	383	6	66	0,77
ZÖD							
Monatlicher Eigenbeitrag	56	46	52	24	3	22	0,25
Bisher erreichte Anwartschaft	249	177	254	155	6	22	0,63
Bisher erreichte Versorgungspunkte	62	45	63	39	1	7	0,62
BAV (ohne ZÖD)							
Jährlicher Eigenbeitrag	1.546	1.355	1.578	686	32	669	0,40
Bisher erreichte Anwartschaft (1. Vertrag)	287	382	258	209	29	173	0,41
Bisher erreichte Anwartschaft (2. Vertrag)	175	192	272	219	97	26	0,38
Riester							
Eigenbeitrag	82	60	82	45	0	15	0,72
Vermögensstand	8.460	6.348	8.568	5.083	107	1.265	0,60

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Die Grundidee des EM-Algorithmus (Dempster u. a. 1977) basiert darauf, dass den Daten eine bestimmte Verteilungsfunktion zugrunde liegt, deren Parameter es zu bestimmen gilt. Da die Daten unvollständig sind, können diese Parameter nicht exakt bestimmt, sondern nur mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit dem „wahren“ Wert angenähert werden. Die Parameter des Gesamtmodells werden – aufbauend auf zufällig gesetzten Startwerten – iterativ geschätzt. Dabei besteht jede Iteration aus zwei Schritten: (1) E-Schritt (expectation) zur Bestimmung der erwarteten Verteilung der fehlenden Daten auf Basis der bekannten Werte und der aktuellen Schätzungen; (2) M-Schritt (maximization): Ersetzen der fehlenden Werte durch die erwarteten Werte. Diese Schritte werden so oft wiederholt, bis sich die Parameter nicht mehr (wesentlich) ändern und das optimale Ergebnis erreicht wird.

³² Bereits im Rahmen der AV 2011 wurden verschiedene Imputationsverfahren (Regression, k-Nearest-Neighbor, EM-Algorithmus) getestet, um das jeweils optimale Verfahren zu bestimmen. Der EM-Algorithmus hat sich dabei bei allen zu schätzenden Variablen als das stabilste Verfahren erwiesen.

³³ Da das Fehlen der zu schätzenden Größe oft einhergeht mit fehlenden Werten in anderen Variablen, wurde in den Test- und Trainingsdaten auch die Struktur fehlender Angaben in den Prädiktorvariablen simuliert.

5. Gewichtung und Hochrechnung

Die Nettostichprobe der Befragung nach Datenprüfung wurde getrennt nach alten und neuen Ländern und gegliedert nach den Merkmalen bzw. Merkmalskombinationen

- Region (West/Ost),
- Staatsangehörigkeit (deutsch/nicht-deutsch),
- Wirtschaftszweig (gemäß WZ 2008: A bis U),
- Alter (8 Klassen) x Geschlecht,
- Alter x Geschlecht x Wirtschaftszweig

auf die 27,450 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 25 bis unter 65 Jahren gemäß Beschäftigungsstatistik der BA zum 30. Juni 2015 gewichtet und hochgerechnet.³⁴

Die Faktoren für jede Hochrechnungszelle errechneten sich als Quotient der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Zahl der Stichprobeneinheiten in der Nettostichprobe im Rahmen eines iterativen Verfahrens, das die Anpassung der verschiedenen Merkmale optimiert. Damit Ausreißer in den Zellen das Ergebnis nicht verzerren, wurden schwach besetzte benachbarte Zellen zusammengefasst, bis eine Besetzung von mindestens 5 erreicht wurde. Als Ergebnis der Strukturgewichtung werden die einzelnen Bevölkerungsgruppen in der Stichprobe gemäß ihrem Anteil in der Grundgesamtheit nachgewiesen. In Verbindung damit werden die Stichprobeneinheiten auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Insgesamt führt dieser Ansatz dazu, dass sich aus der Summe der gruppenspezifischen Hochrechnungsfaktoren die Größe der jeweiligen Teilpopulation und aus der Summe sämtlicher Hochrechnungsfaktoren die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 25 bis unter 65 Jahren ergeben.

Korrektur der Untererfassung einzelner Durchführungswege der BAV ohne ZÖD

Werden die hochgerechneten a) Personen mit Anwartschaften auf eine betriebliche Altersversorgung und b) BAV-Anwartschaften einschließlich Mehrfachanwartschaften der jeweiligen Anwärter mit den Zahlen der BAV 2015 (Trägerbefragung) verglichen,³⁵ zeigen sich für Direktversicherungen und die Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (ZÖD) – unter Berücksichtigung der etwas anderen Grundgesamtheit aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Rahmen der BAV 2015 unabhängig vom Alter – ähnliche absolute Zahlen und Anteile. Dagegen deuten die Zahlen für Pensionskassen und -fonds und insbesondere für Direktzusagen und Unterstützungskassen – angesichts der höheren Validität der Ergebnisse der Trägerbefragung zu den Anwartschaftszahlen – auf eine diesbezügliche Untererfassung bei der AV 2015 hin (vgl. Tabelle 5-1).³⁶

³⁴ Im Rahmen der Datenprüfung wurden Fragebogen von Beschäftigten ausgeschlossen, die zwar nicht in der gesetzlichen Rentenversicherung, aber in der berufsständischen Versorgung pflichtversichert sind. Nichtsdestotrotz wurde aus forschungspraktischen Gründen die reduzierte Befragungsgesamtheit auf die Grundgesamtheit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hochgerechnet, da der Anteil dieser Personen mit weniger als 2% sehr gering ist (und z. B. die Verbreitungsquoten nur wenig vom Rest der Grundgesamtheit abweichen), sie nicht im Fokus der staatlichen Förderung der betrieblichen und privaten Altersvorsorge seit 2002 stehen und nicht zuletzt in der AV 2011 ebenso verfahren wurde.

³⁵ Vgl. TNS Infratest Sozialforschung (2016): Arbeitgeber- und Trägerbefragung zur Verbreitung der betrieblichen Altersvorsorge (BAV 2015). Endbericht.

³⁶ Pensionskassen und -fonds werden bei der AV 2015 gemeinsam erhoben, bei der BAV 2015 dagegen separat.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015 (AV 2015): Methodenbericht
Gewichtung und Hochrechnung

Tabelle 5-1 **Verbreitung der BAV gemäß AV 2015 und BAV 2015 (Trägerbefragung)**
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in Tsd. und %)

Studie/Hochrechnung		Personen		Anwartschaften	
		in Tsd.	%	in Tsd.	%
AV 2015	Personen mit BAV	13.719	50,0	16.391	100,0
(Schritt 1)	BAV ohne ZÖD	9.042	32,9	11.349	69,2
	Pensionskasse/-fonds	2.912	10,6	3.080	18,8
	Direktversicherung	4.513	16,4	4.897	29,9
	Direktzusage	1.126	4,1	1.158	7,1
	Unterstützungskasse	524	1,9	542	3,3
	<i>Durchführungsweg unbekannt</i>	1.254	4,6	1.344	8,2
	<i>Durchführungsweg nicht erhoben</i>	-	-	328	2,0
	ZÖD	5.042	18,4	5.042	30,8
	Personen ohne BAV	13.731	50,0		
	Alle Personen ¹⁾	27.450	100,0		
AV 2015	Personen mit BAV²⁾	15.648	57,0	18.539	100,0
(Schritt 2)	BAV ohne ZÖD	10.960	39,9	13.497	72,8
	Pensionskasse/-fonds	3.912	14,3	4.154	22,4
	Direktversicherung ²⁾	4.511	16,4	4.893	26,4
	Direktzusage	1.456	5,3	1.503	8,1
	Unterstützungskasse	681	2,5	707	3,8
	<i>Durchführungsweg unbekannt</i>	1.752	6,4	1.883	10,2
	<i>Durchführungsweg nicht erhoben</i>	-	-	358	1,9
	ZÖD ²⁾	5.042	18,4	5.042	27,2
	Personen ohne BAV	11.802	43,0		
	Alle Personen	27.450	100,0		
BAV 2015	Personen mit BAV	17.744	57,0	20.399	100,0
	BAV ohne ZÖD	12.629	40,5	15.028	73,7
	Pensionskasse/-fonds	- ³⁾	- ³⁾	5.201	25,5
	Direktversicherung	- ³⁾	- ³⁾	5.117	25,1
	Direktzusage	- ³⁾	- ³⁾	4.710	23,1
	Unterstützungskasse				
	ZÖD	5.371	17,2	5.371	26,3
	Personen ohne BAV	13.401	43,0		
	Alle Personen	31.145	100,0		

¹⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zwischen 25 und unter 65 Jahren. ²⁾ Anteil der Personen fixiert gemäß AV 2015 (Hochrechnungsschritt 1) bzw. BAV 2015. ³⁾ Bei BAV 2015 nicht ausgewiesen.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Dieses Ergebnis ist zum einen darauf zurückzuführen, dass einige Personen Ihre Anwartschaften keinem bestimmten Durchführungsweg zuordnen konnten (ca. 8% aller Anwartschaften). Auch konnten aus erhebungstechnischen Gründen die Durchführungswege beim Vorliegen von drei oder mehr Anwartschaften nicht erhoben werden (ca. 2% aller Anwartschaften). Zum anderen sind Anwartschaften als solche nicht erhoben bzw. erfasst worden, was sich zunächst in einer deutlich geringeren BAV-Verbreitung (Anzahl der Anwartschaften rd. 16,4 Mio. und BAV-Verbreitungsquote von 50,0%) als bei der BAV 2015 (20,4 Mio. Anwartschaften, Verbreitungsquote 57,0%) ausdrückt. Eine solche Untererfassung war bereits bei der AV 2011 zu beobachten und kommt nicht von ungefähr, da die Finanzierung der betroffenen Durchführungswege häufig ausschließlich durch den Arbeitgeber erfolgt und deren Vorhandensein den Arbeitnehmern infolgedessen mitunter gar nicht bewusst bzw. beim Ausfüllen des Fragebogens präsent ist.

Um trotz dieser Untererfassung auf Basis der ansonsten sehr robusten Befragungsdaten belastbare Strukturanalysen für die BAV-Verbreitung durchführen zu können, wurden die Verbreitungszahlen der Trägerbefragung in einem zweiten Hochrechnungsschritt für einige Durchführungswege als zusätzliche Randbedingung und unter Berücksichtigung der den Befragten teilweise nicht bekannten Durchführungswege verwendet. Somit konnte unter der Annahme einer validen Messung der – letztlich auf Verwaltungsdaten basierenden – Anwartschaftszahlen in der Trägerbefragung von BAV 2015 die Untererfassung der betroffenen Durchführungswege dadurch korrigiert werden, dass die Anteile der Personen mit ZÖD und/oder Direktversicherungen gemäß erster Hochrechnung konstant gehalten und alle anderen Personen mit einer betrieblichen Altersversorgung in der Privatwirtschaft (BAV ohne ZÖD) hochgewichtet sowie die Personen ohne BAV heruntergewichtet wurden. Dies geschah unter Kontrolle der im ersten Schritt verwendeten Hochrechnungsmerkmale und mit dem Ziel den BAV-Anteil unter den einbezogenen Beschäftigten aus der Trägerbefragung der BAV 2015 (57,0%) abzubilden.³⁷ Auf dieser Basis sind bei der AV 2015 Strukturanalysen für die BAV-Verbreitung möglich, die sich an den globalen Zahlen der BAV 2015 ausrichten. Diese Methodik spiegelt die (unvermeidbaren) Unsicherheiten bei der Erhebung von BAV-Anwartschaften in einer Personenbefragung wider, da die Anteile von Durchführungswegen teilweise deutlich von denen bei der BAV 2015 abweichen, nicht zuletzt aufgrund einer den Befragten nicht möglichen Zuordnung von Anwartschaften zu den korrekten Durchführungswegen.³⁸

³⁷ Angesichts des höheren Durchschnittsalters der Grundgesamtheit von AV 2015 (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zwischen 25 und unter 65 Jahren) im Vergleich zu BAV 2015 (alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) und der mit dem Alter steigenden BAV-Verbreitung müsste der Anteil der Personen mit einer betrieblichen Altersversorgung bei AV 2015 sogar höher liegen als bei BAV 2015. Mangels anderer belastbarer empirischer Vergleichswerte wurde dennoch auf die Quote der Trägerbefragung von BAV 2015 hochgerechnet.

³⁸ Durch den zweiten Hochrechnungsschritt ändert sich die Struktur der Nettostichprobe bezüglich dabei nicht kontrollierter Merkmale geringfügig, die stärksten Effekte zeigen sich beim Anteil von Beschäftigten in Großunternehmen mit 1.000 und mehr Beschäftigten (+ 2,1%-Punkte) und von Beschäftigten mit einem Bruttomonatsgehalt von über 5.500 € (+ 0,7%-Punkte). Diese Veränderungen sind unter Annahme einer zufälligen Verteilung der Untererfassung auf alle Anwärter plausibel und korrigieren vor allem Strukturverzerrungen durch die Untererfassung bestimmter BAV-Durchführungswege (wie Direktzusagen und Unterstützungskassen).

6. Validierung

Die Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Untersuchung können eine umso größere Zuverlässigkeit beanspruchen, je besser die Strukturen der Nettostichprobe mit denen der Grundgesamtheit übereinstimmen. Diese Validierung betrifft weniger hochrechnungsrelevante Merkmale wie Region, Alter, Geschlecht oder Wirtschaftszweig des Arbeitgebers (vgl. Kapitel 5), da für diese Merkmale durch die Hochrechnung eine Übereinstimmung von Stichprobe und Grundgesamtheit erreicht wird. Eine Überprüfung ist demgegenüber erforderlich für die hier primär interessierende Verbreitung und den Umfang der Altersvorsorge in der gesetzlichen Rentenversicherung (Abschnitt 6.1), der betrieblichen Altersvorsorge (Abschnitt 6.2) und der Riester-geförderten Altersvorsorge (Abschnitt 6.3).

6.1 Gesetzliche Rentenversicherung

Am besten gestaltet sich die Datenlage hinsichtlich der Validierung für die GRV, da hier v.a. auf die umfangreichen Statistiken der Deutschen Rentenversicherung zurückgegriffen werden kann. Ein Blick auf die Altersstruktur von rentenversicherungspflichtig beschäftigten Männern und Frauen – die Verbreitung in der (Auswertungs-)Grundgesamtheit der AV 2015 liegt per Definition bei 100%⁻³⁹ zeigt nur minimale Abweichungen von weniger als einem Prozentpunkt von der Versichertenstatistik (Tabelle 6-1).⁴⁰

Tabelle 6-1 GRV-pflichtversicherte Beschäftigte nach Alter
- Beschäftigte von 25 bis unter 65 Jahren (in %)

	Versichertenstatistik ^{1) 2)}		Verbreitung AV 2015	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
25 b. u. 30 Jahre	12,4	11,8	12,3	12,5
30 b. u. 35 Jahre	13,0	11,1	12,9	12,1
35 b. u. 40 Jahre	11,9	10,8	12,1	11,4
40 b. u. 45 Jahre	12,6	12,6	12,3	12,0
45 b. u. 50 Jahre	16,2	17,1	15,8	16,2
50 b. u. 55 Jahre	15,5	16,8	15,7	16,4
55 b. u. 60 Jahre	11,8	12,9	12,2	12,8
60 b. u. 65 Jahre	6,5	6,8	6,7	6,7
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Deutsche Rentenversicherung Bund (2016): Versicherte 2014, Bd. 205, Berlin; Tabellen 3.01 V, 3.02 V. ²⁾ Versicherungspflichtig Beschäftigte der GRV (ohne Rentenbezug), einschließlich geringfügig Beschäftigter (auch im Privathaushalt) mit Eigenbeitrag.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Für die Beurteilung der aktuellen GRV-Beitragsleistung kann auf die Verteilung der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte sozialversicherungspflichtig Beschäftigter von 25 bis unter 65 Jahren gemäß der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zurückgegriffen werden (Tabelle 6-2).⁴¹

³⁹⁾ Vgl. Fußnote 34.

⁴⁰⁾ Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Versichertenstatistik auch geringfügig Beschäftigte enthalten sind, die in der AV 2015 nicht zur Grundgesamtheit gehören (vgl. Tabelle 6-1).

⁴¹⁾ Zum Zeitpunkt der Validierung waren keine aktuelleren und auch die seit 1. Januar 2013 geltende Entgeltgrenze für geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse von 450 € berücksichtigenden Referenzzahlen verfügbar. Insofern werden die Anteile der AV 2015 etwas verzerrt, da die Bruttoentgelte hier erst mit 451 € beginnen.

Tabelle 6-2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach monatlichem Bruttoarbeitsentgelt
- Beschäftigte von 25 bis unter 65 Jahren (in %)

	BA-Statistik ¹⁾		Verbreitung AV 2015	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
401 b. 800 €	2,2	6,9	1,0	5,2
801 b. 1.000 €	1,3	5,4	0,9	5,0
1.001 b. 1.500 €	5,6	18,1	3,9	17,8
1.501 b. 2.000 €	10,4	17,4	8,9	16,9
2.001 b. 2.500 €	13,1	14,1	13,1	15,4
2.501 b. 3.000 €	14,5	12,4	15,2	14,0
3.001 b. 3.500 €	12,7	9,2	13,4	9,4
3.501 b. 4.000 €	9,7	5,9	9,6	6,3
4.001 b. 4.500 €	7,1	3,7	7,4	4,1
4.501 b. 4.900 €	4,7	2,1	4,3	1,5
4.901 € u. mehr	18,7	4,8	22,2	4,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Bundesagentur für Arbeit (2016): Sonderauswertung zur Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Alter von 25 bis unter 65 Jahren am Arbeitsort nach Klassen monatlicher Bruttoarbeitsentgelte, Alter und Geschlecht (Stichtag: 31. Dezember 2013).

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Es zeigt sich in Tabelle 6-2 bei Männern wie Frauen eine relativ gute Übereinstimmung zwischen der Nettostichprobe der vorliegenden Untersuchung und der Referenzstatistik, da sich die Abweichungen im Rahmen weniger Prozentpunkte bewegen und die Verteilungen sich insgesamt sehr ähneln. Bei Männern ist am oberen Rand der Verteilung (4.091 € und mehr) eine leichte Übererfassung festzustellen (BA-Statistik: 18,7%; AV 2015: 22,2%).

Hinsichtlich der späteren GRV-Leistungen bietet sich zu Validierungszwecken ein Rückgriff auf die Verteilung der aktuellen monatlichen Rentenanwartschaft an, die in der Versichertenstatistik der Deutschen Rentenversicherung für alle deutschen Pflichtversicherten (Beitragszahler am 31. Dezember 2013 mit mindestens einem Pflichtbeitrag)⁴² mit Kontenklärung 2007 und später zur Verfügung steht (Tabelle 6-3).⁴³ Der Vergleich mit den aktuellen GRV-Anwartschaften aus der Befragung (die aus den persönlichen Renteninformationen zu übertragen waren) zeigt eine sehr ähnliche Verteilung, wobei die unteren Klassen in der Versichertenstatistik etwas stärker und die oberen Klassen entsprechend etwas schwächer besetzt sind, was mit einer abweichenden Personenabgrenzung in der Versichertenstatistik im Vergleich zur Personenbefragung zusammenhängt.

⁴² Neben den versicherungspflichtig Beschäftigten, die etwa 94% dieser Gruppe ausmachen, umfasst dies z. B. auch Leistungsempfänger nach SGB III (3%), sonstige Leistungsempfänger (2%), Pflegepersonen (1%) und Selbstständige (<1%); vgl. Deutsche Rentenversicherung Bund (2015): Rentenanwartschaften am 31.12.2013, Bd. 201, Berlin; Tabelle 1.00 R.

⁴³ Aktuellere Zahlen lagen zum Zeitpunkt der Validierung nicht vor.

Tabelle 6-3 Verteilung der aktuellen monatlichen Rentenanwartschaften
- Deutsche Personen von 30 bis unter 65 Jahren (in %)

	Versichertenstatistik 2013 ^{1) 2)}	Verbreitung AV 2015
u. 100 €	2,4	1,7
100 b. u. 200 €	5,5	4,9
200 b. u. 300 €	8,3	7,4
300 b. u. 400 €	9,6	8,5
400 b. u. 500 €	9,9	8,9
500 b. u. 600 €	10,0	8,6
600 b. u. 700 €	9,7	8,8
700 b. u. 800 €	9,2	8,7
800 b. u. 900 €	7,9	9,0
900 b. u. 1.000 €	6,7	6,8
1.000 b. u. 1.100 €	5,2	5,6
1.100 b. u. 1.200 €	4,1	4,6
1.200 b. u. 1.300 €	3,2	4,3
1.300 b. u. 1.400 €	2,5	3,3
1.400 b. u. 1.500 €	1,8	2,6
1.500 € u. mehr	4,0	6,4
Insgesamt	100,0	100,0

¹⁾ Deutsche Rentenversicherung Bund (2015): Rentenanwartschaften am 31.12.2013, Bd. 201, Berlin; Tabelle 255.30 R. ²⁾ Personen mit Kon-
tenklärung 2007 oder später.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

6.2 Betriebliche Altersversorgung

Die Abbildungstreue der AV 2015 in Bezug auf die Erfassung von Anwartschaften der betrieblichen Altersversorgung wurde bereits im Rahmen der Gewichtung und Hochrechnung anhand der Ergebnisse der Untersuchung „Arbeitgeber- und Trägerbefragung zur betrieblichen Altersversorgung“ (BAV 2015) überprüft (vgl. Kapitel 5). Dabei hat sich gezeigt, dass Direktversicherungen und Anwartschaften aus der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (ZÖD) auf der Gesamtebene angemessen erfasst wurden, die Zahl der Anwartschaften für Pensionskassen und -fonds und insbesondere für Direktzusagen und Unterstützungskassen in der AV 2015 dagegen zu niedrig ausgewiesen wurden. Diese Strukturdifferenzen wurden in einem weiteren Hochrechnungsschritt korrigiert.

Auf der Ebene der Gesamtbeiträge von Arbeitnehmer und Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung zeigen sich in der vorliegenden Untersuchung für Pensionskassen, Pensionsfonds und Direktversicherungen höhere Durchschnittsbeiträge als in der BAV 2015 (Tabelle 6-5).⁴⁴ Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass Befragte, die eine Jahresmitteilung der jeweiligen Versorgungseinrichtungen bzw. -träger vorliegen hatten (nur auf dieser Basis sollten im Rahmen der Befragung Angaben zu den Gesamtbeiträgen gemacht werden), tendenziell vor allem älter sind und über ein höheres Einkommen verfügen als die Gesamtheit der Anwärter im jeweiligen System.⁴⁵ Außerdem zählen Beschäftigte unter 25 Jahren - mit vermutlich eher nied-

⁴⁴ Für Unterstützungskassen und Direktzusagen liegen im Rahmen der BAV 2015 keine Vergleichszahlen vor, für die Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst können die Zahlen aufgrund methodischer Unterschiede (v. a. Berücksichtigung von Sanierungsgeldern in BAV 2015) nicht verglichen werden.

⁴⁵ Vgl. TNS Infratest Sozialforschung (2016): Verbreitung der Altersvorsorge. Endbericht.

rigen BAV-Beiträgen – zwar zur Grundgesamtheit der BAV 2015, nicht jedoch zu der der AV 2015. Schließlich werden in der BAV 2015 lediglich die Beiträge bei einem Träger erfasst, wohingegen sich die Beiträge der AV 2015 auch aus mehrere Anwartschaften zusammensetzen können.

Tabelle 6-4 **Höhe der BAV-Gesamtbeiträge nach Durchführungsweg**
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit BAV-Anwartschaften (in €/Monat)

	BAV 2015 ¹⁾			Verbreitung AV 2015 ²⁾		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
Pensionskassen	105	(106)	(84)	146	165	112
Pensionsfonds	104	91	83			
Direktversicherungen	95	98	91	138	147	125

¹⁾ TNS Infratest Sozialforschung (2016): Arbeitgeber- und Trägerbefragung zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung (BAV 2015). Endbericht: Tabellen 8.7, 9.7, 11.7. ²⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit BAV-Anwartschaften von 25 bis unter 65 Jahren.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Angaben zur Höhe der erreichten und erreichbaren Anwartschaften liegen im Rahmen von BAV 2015 nicht vor, so dass eine weitere Validierung mit dieser Datenquelle nicht möglich ist. Allerdings liegen im Rahmen der Untersuchung zur „Alterssicherung in Deutschland 2015“ (ASID 2015) Daten zur Höhe bereits bezogener BAV- und ZÖD-Leistungen von Personen ab 65 Jahren vor, die in Tabelle 6-5 mit den bereits erreichten Anwartschaften der „rentennahen“ sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 55 bis unter 65 Jahren verglichen werden.

Tabelle 6-5 **Höhe der BAV-/ZÖD-Leistung bzw. -Anwartschaft (in €/Monat)**

	ASID 2015 ^{1) 2)}		Verbreitung AV 2015 ³⁾	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
BAV	593	240	509	214
ZÖD	369	234	388	254

¹⁾ ASID 2015 – TB: Tabellen 3025, 3031. ²⁾ BAV-/ZÖD-Bezieher ab 65 Jahren, ohne Heimbewohner. ³⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit BAV-/ZÖD-Anwartschaft von 55 bis unter 65 Jahren.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Die aktuell erreichten BAV-Anwartschaften von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 55 bis unter 65 Jahren gemäß vorliegender Untersuchung liegen unter den bereits bezogenen BAV-Leistungen gemäß ASID 2015 und damit auf einem plausiblen Niveau (Tabelle 6-5). Dass die aktuell erreichten ZÖD-Anwartschaften von Männern wie Frauen höher ausfallen, erklärt sich möglicherweise durch ein geändertes Erwerbsverhalten.⁴⁶

⁴⁶ Unter der Annahme, dass „ältere“ ZÖD-Anwärter ab 55 Jahren überdurchschnittlich lange Erwerbsdauern im öffentlichen Dienst aufweisen, wurden mit Hilfe der ASID 2015 zusätzlich die Bezieher von ZÖD-Leistungen mit 30 und mehr Jahren im öffentlichen Dienst betrachtet, hier liegen die eigenen ZÖD-Renten der Männer bei 417 € und die der Frauen bei 256 €.

6.3 Riester-geförderte private Altersvorsorge

Zur Validierung der privaten Vorsorge in Form von Riester-geförderten Verträgen eignet sich mit gewissen Einschränkungen die Statistik der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA). Da Anträge auf eine Zulage bis zu zwei Jahre rückwirkend gestellt werden können, liegen endgültige Ergebnisse zur Zulagenförderung aktuell nur für das Beitragsjahr 2012 vor.⁴⁷

Um die Anzahl der geförderten Personen gemäß ZfA mit der Anzahl der in der AV 2015 erhobenen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Riester-Sparer im Alter von 25 bis unter 65 Jahren vergleichbar zu machen, sind mehr oder weniger umfangreiche Umrechnungen erforderlich. Hierzu wird die Anzahl der geförderten Personen gemäß ZfA zunächst auf die aktiv in der gesetzlichen Rentenversicherung versicherten Zulagenempfänger beschränkt und in einem zweiten Schritt um die unter 25-jährigen rentenversicherten Zulageempfänger reduziert. Demnach ergeben sich 8,474 Mio. gesetzlich rentenversicherte Zulageempfänger im Alter von 25 bis unter 65 Jahren, darunter 3,765 Mio. Männer und 4,710 Mio. Frauen (Tabelle 6-6). Insgesamt entspricht die so ermittelte Teilgesamtheit einem Anteil von 78,4% aller geförderten Personen (Männer: 79,2%; Frauen 77,8%).

Tabelle 6-6 Verbreitung der Riester-Förderung

	Insgesamt		Männer		Frauen	
	in Mio.	%	in Mio.	%	in Mio.	%
Zulagenstatistik 2012 (ZfA)¹⁾						
(a) Geförderte Personen insgesamt	10,810	100,0	4,753	100,0	6,057	100,0
(b) davon GRV-versicherte Zulageempfänger ²⁾	9,416	87,1	4,183	88,0	5,233	86,4
(c) davon 25 b. u. 65 Jahre ³⁾	8,474	78,4	3,765	79,2	4,710	77,8
AV 2015⁴⁾						
(d) SV-pflichtig Beschäftigte mit Riester-Vertrag	9,276	100,0	4,408	100,0	4,868	100,0
(e) davon mit Förderung ⁵⁾	8,322	89,7	3,927	89,1	4,396	90,3
Nachweisquote (e/c; in %)	98,2		104,3		93,3	

¹⁾ Kruse und Scherbarth (2016), Tabelle 1, S. 93. Aufgrund der fehlenden Differenzierung nach Männern und Frauen können gesetzlich rentenversicherte Personen, die nur durch die Steuerermäßigung durch Sonderausgabenabzug gefördert werden, nicht berechnet werden. Ihr Anteil lag 2011 insgesamt jedoch lediglich bei 1,5% aller geförderten Personen.²⁾ Ebd. Tabelle 7, S. 98. ³⁾ Gemäß den zur Verfügung stehenden Informationen wird ein Anteil der unter 25-jährigen geförderten GRV-Versicherten von 10% angenommen. ⁴⁾ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Riester-Anwartschaft und aktuellen Beiträgen im Alter von 25 bis unter 65 Jahren. ⁵⁾ Gemäß AV 2011.

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

TNS Infratest Sozialforschung

Auf Seiten der AV 2015 müssen aus der Gesamtheit der ermittelten aktiven Riester-Sparer diejenigen herausgerechnet werden, die keine Zulagen und/oder steuerliche Förderung beantragt haben und somit nicht in der Zulagenstatistik ausgewiesen sind. Wie in der Vorgängeruntersuchung wird hier bei 10% der Riester-Sparer mit aktuellen Beiträgen unterstellt, dass keine staatliche Förderung in Anspruch genommen wird, so dass insgesamt 8,322 Mio. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit geförderten Riesterverträgen verbleiben, darunter 3,927 Mio Männer und 4,396 Mio Frauen (Tabelle 6-6). Werden diese nun ins Verhältnis gesetzt zu den 8,474 Mio. gesetzlich rentenversicherten Zulageempfängern der gleichen Altersgruppe gemäß ZfA, ergibt sich eine Nachweisquote von insgesamt 98,2% (Männer: 104,3%; Frauen: 93,3%).

⁴⁷⁾ Die der Validierung zugrunde liegenden Ergebnisse der Zulagenstatistik sind der aktuellen Veröffentlichung von Edgar Kruse und Antje Scherbarth entnommen (Kruse und Scherbarth 2016, S. 91 ff.)

Bei der Beurteilung der Nachweisquoten ist zu berücksichtigen, dass der Personenkreis der aktiv Versicherten in der gesetzlichen Rentenversicherung gemäß Zulagenstatistik weiter gefasst ist als der in der AV 2015 ausgewiesene Personenkreis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.⁴⁸ Insgesamt ergeben sich Hinweise darauf, dass die Zahl der Riesteranwärter in der AV 2015 tendenziell zu hoch ausgewiesen wird.

Unter der Annahme, dass sich die geförderten Personen in Ost- und Westdeutschland hinsichtlich Anlegertyp (gesetzlich Rentenversicherte), Geschlecht und Alter (Anteil der unter 25-Jährigen) strukturell nicht wesentlich unterscheiden, deutet sich für die AV 2015 zudem eine Untererfassung der Riester-Anwärter in Ostdeutschland an: Gemäß AV 2015 liegt der Anteil ostdeutscher Riester-Anwärter bei insgesamt 17%, in der Zulagenstatistik für das Beitragsjahr 2012 wird dagegen ein Anteil von 20% ausgewiesen (bezogen auf alle geförderten Personen). Vorläufige Ergebnisse der Zulagenstatistik für die Beitragsjahre 2013 und 2014 deuten jedoch darauf hin, dass die Zahl der geförderten Personen in den neuen Ländern – im Gegensatz zu den alten Ländern – absolut wie relativ tatsächlich rückläufig ist.⁴⁹

⁴⁸ Neben den versicherungspflichtig Beschäftigten, die etwa 82% der aktiv Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung ausmachen, umfasst diese Gruppe z. B. auch geringfügig Beschäftigte (7%), Anrechnungszeitversicherte (6%) und Leistungsempfänger nach SGB III (3%); vgl. Deutsche Rentenversicherung Bund (2015): Rentenanwartschaften am 31.12.2013, Bd. 201, Berlin; Tabelle 1.00 R.

⁴⁹ Vgl. Kruse und Scherbarth (2016), S. 92 und Tabelle 1, S. 93. Der Rückgang in den neuen Ländern dürfte auf die Möglichkeit der Entgeltumwandlung für die Eigenbeiträge zur kapitalgedeckten Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (ZÖD) zurückzuführen sein, die sich entsprechend dämpfend auf die Inanspruchnahme der Riester-Förderung auswirkt.

Anhang

A.1 Fragebogen



Kontakt für Rückfragen:

TNS Infratest Sozialforschung
Landsberger Str. 284
80687 München

Kostenlose Hotline: 0800 - 100 7753
www.verbreitung-der-altersvorsorge.de

Verbreitung der Altersvorsorge 2015

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) durchgeführte Befragung untersucht die Beteiligung der Bevölkerung an der gesetzlichen, betrieblichen und privaten Altersvorsorge.

Durch Ihre freundliche Teilnahme helfen Sie uns, ein vollständiges Bild von der aktuellen Altersvorsorgesituation in Deutschland zu gewinnen!

Wie wird's gemacht?

- in die weißen Kästchen ein Kreuz machen

Beispiel: Sind Sie ... ? Weiblich
Männlich

- in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen

Beispiel 1: Geburtsjahr

1	9	6	5
---	---	---	---

Beispiel 2: Eigener Beitrag pro Monat

	1	4	5
--	---	---	---

 € / Monat

- in die Balken Text schreiben

Beispiel: Welchen Beruf üben Sie aus bzw. haben Sie zuletzt ausgeübt?

Maschinenschlosser

Das Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel: **Liegt Ihnen eine aktuelle Renteninformation vor?**

Ja, die Renteninformation liegt mir vor ➔ Frage ...

Wenn Sie in diesem Beispiel
„Ja, die Renteninformation liegt mir vor“ ankreuzen,
geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis
„Frage...“ angegeben ist!

Persönliche Situation

1. In welchem Jahr sind Sie geboren?

Geburtsjahr:.....

1	9		
---	---	--	--

2. Sind Sie ...?

Weiblich

Männlich

3. Wie ist Ihr **aktueller Familienstand**?

Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend,
eingetragene Lebenspartnerschaft.....

➔ Frage 5

Verheiratet, getrennt lebend

Geschieden

Verwitwet

Ledig.....

4. Leben Sie mit einem Partner / einer Partnerin ständig in einem gemeinsamen Haushalt zusammen?

Ja.....

Nein.....

5. Haben Sie Kinder und wenn ja, wie viele Kinder?



Gemeint sind sowohl leibliche Kinder als auch Pflegekinder.

Bitte zählen Sie auch Kinder mit, die nicht in Ihrer Wohnung leben.

Ja.....



Anzahl Kinder

--	--

Kinder

Nein, keine Kinder

6. Wie viele Personen, Sie eingeschlossen, leben ständig in Ihrem Haushalt und wie viele davon sind Kinder unter 18 Jahren?



Hierzu zählen alle Personen, die mit Ihnen zusammen leben

und *überwiegend gemeinsam aus einer Kasse wirtschaften.*

Anzahl Personen im Haushalt:.....

--	--

Personen

darunter:

Anzahl Kinder unter 18 Jahren:.....

--	--

Kinder

Keine Kinder unter 18 Jahren im Haushalt.....

7. Wenn Sie einmal alles zusammenzählen: Wie hoch ist das **monatliche Nettoeinkommen**, das alle Personen Ihres Haushalts zusammen nach Abzug der Steuern und Beiträge zur Sozialversicherung aktuell pro Monat beziehen?

bis unter 500 €.....

2.500 bis unter 3.000 €.....

500 bis unter 1.000 €.....

3.000 bis unter 3.500 €.....

1.000 bis unter 1.500 €.....

3.500 bis unter 4.000 €.....

1.500 bis unter 2.000 €.....

4.000 bis unter 4.500 €.....

2.000 bis unter 2.500 €.....

4.500 € und mehr

8. Haben Sie die deutsche oder eine andere Staatsangehörigkeit?

☞ Wenn Sie neben der deutschen auch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, kreuzen Sie bitte beide an.

Deutsche Staatsangehörigkeit

Ausländische Staatsangehörigkeit

9. Sind Sie im Gebiet des heutigen Deutschlands geboren?

Ja

Nein

10. Sind Ihre Mutter oder Ihr Vater im Gebiet des heutigen Deutschlands geboren?

Ja, beide Elternteile

Ja, meine Mutter oder mein Vater

Nein, weder meine Mutter noch mein Vater

Gesetzliche Rentenversicherung

Die gesetzliche Rentenversicherung ist das wichtigste Alterssicherungssystem in Deutschland.

11. Zahlen Sie aktuell Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung?

☞ Keine Beiträge zahlen vor allem Nichterwerbstätige (z.B. Arbeitslose, Frauen in Mutterschutz, Personen in Elternzeit, Personen im Ruhestand) sowie nicht rentenversicherungspflichtige Erwerbstätige wie Beamte und die meisten Selbstständigen.

Ja, ich zahle als rentenversicherungspflichtige/r Arbeitnehmer/in Pflichtbeiträge (sofern Bruttoeinkommen größer 450 €).....

Ja, ich bin ausschließlich geringfügig beschäftigt und zahle nur geringe Beiträge

➔ Frage 12

Ja, ich zahle als Selbstständige(r) Pflicht- oder freiwillige Beiträge

Nein, ich zahle aktuell keine Beiträge

➔ Frage 14

12. Die Höhe Ihrer Beiträge richtet sich nach Ihrem Einkommen:

Wie hoch war Ihr persönliches Bruttoeinkommen aus sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten im letzten Monat?

☞ Gemeint ist Ihr Einkommen vor Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Sie finden den Betrag z. B. auf der monatlichen Gehaltsabrechnung Ihres Arbeitgebers. Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten, z. B. Urlaubs-/Weihnachtsgeld oder Nachzahlungen, rechnen Sie diese bitte nicht mit, Entgelt für Überstunden dagegen schon. Bitte bei mehreren Tätigkeiten Beträge zusammenzählen und bitte nur ganze €-Beträge angeben.

Höhe des persönlichen Bruttoeinkommens im letzten Monat € / Monat

13. Und wie hoch war der Beitrag, den Sie im letzten Monat zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt haben bzw. den Ihr Arbeitgeber von Ihrem Bruttolohn/-gehalt abgezogen hat?

☞ Gemeint ist nur Ihr eigener Beitragsanteil, nicht dagegen der Anteil Ihres Arbeitgebers. Sie finden den Betrag z. B. auf der monatlichen Gehaltsabrechnung Ihres Arbeitgebers (bei mehreren Tätigkeiten bitte Beträge zusammenzählen). Bitte geben Sie nur ganze €-Beträge an.

Höhe des eigenen Beitrags zur GRV im letzten Monat..... € / Monat

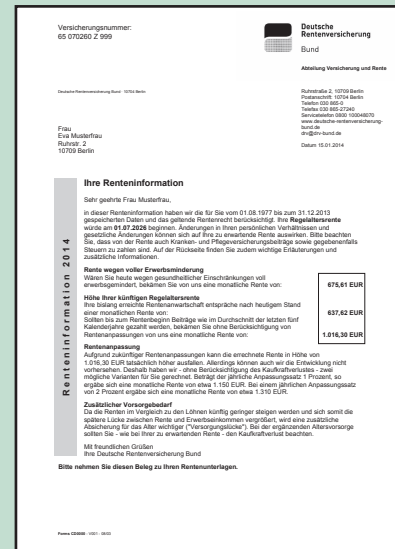
14. Wenn Sie einmal zurückdenken: Wie viele Jahre haben Sie in Ihrem bisherigen Erwerbsleben bereits Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt?

- | | | | |
|----------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------------|
| bis unter 5 Jahre..... | <input type="checkbox"/> | 25 bis unter 30 Jahre..... | <input type="checkbox"/> |
| 5 bis unter 10 Jahre..... | <input type="checkbox"/> | 30 bis unter 35 Jahre..... | <input type="checkbox"/> |
| 10 bis unter 15 Jahre..... | <input type="checkbox"/> | 35 bis unter 40 Jahre..... | <input type="checkbox"/> |
| 15 bis unter 20 Jahre..... | <input type="checkbox"/> | 40 bis unter 45 Jahre..... | <input type="checkbox"/> |
| 20 bis unter 25 Jahre..... | <input type="checkbox"/> | 45 Jahre und mehr..... | <input type="checkbox"/> |

Im Folgenden haben wir einige Fragen zu Ihren aktuellen Rentenanwartschaften bei der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Höhe Ihrer Anwartschaft teilt Ihnen die Deutsche Rentenversicherung jährlich in der so genannten **Renteninformation** mit (siehe Beispiel), sofern Sie mindestens 27 Jahre alt sind und mindestens 5 Jahre Beiträge gezahlt haben.

Ein aktuelles Beispiel einer Renteninformation können Sie auch auf folgender Website einsehen: www.verbreitung-der-altersvorsorge.de.



15. Haben Sie in der Vergangenheit schon einmal eine Renteninformation der gesetzlichen Rentenversicherung erhalten?

- Ja → **Frage 16**
- Nein → **Frage 18**
- Entfällt, da ich jünger als 27 Jahre bin und/oder bisher weniger als 5 Jahre GRV-Beiträge gezahlt habe → **Frage 18**

16. Wie hoch ist gemäß Ihrer letzten Renteninformation Ihre bislang erreichte Anwartschaft auf eine Altersrente der gesetzlichen Rentenversicherung?

Sie finden diese Angabe auf der ersten Seite der Renteninformation, so wie in folgendem Beispiel hervorgehoben (bitte nur ganze €-Beträge angeben):

<p>Höhe Ihrer künftigen Regelaltersrente Ihre bislang erreichte Rentenanwartschaft entspräche nach heutigem Stand einer monatlichen Rente von: Sollten bis zum Rentenbeginn Beiträge wie im Durchschnitt der letzten fünf Kalenderjahre gezahlt werden, bekämen Sie ohne Berücksichtigung von Rentenanpassungen von uns eine monatliche Rente von:</p>	<p>637,62 EUR</p> <p>1.016,30 EUR</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------

Höhe der bislang erreichten Rentenanwartschaft €

Eine Renteninformation liegt mir nicht vor.....

17. Wie bewerten Sie grundsätzlich die Renteninformation der gesetzlichen Rentenversicherung?

Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 5 die folgenden Aussagen (1 = „Trifft nicht zu“ und 5 = „Trifft voll zu“)

Trifft nicht zu						Trifft voll zu
	1	2	3	4	5	
Die Darstellung ist übersichtlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Inhalte sind verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hilft mir bei der Planung meiner Altersvorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst und in angrenzenden Bereichen

Fast alle Tarifbeschäftigten, d. h. Arbeiter und Angestellte, im öffentlichen Dienst sowie bei Kirchen und angrenzenden Bereichen (z. B. Wohlfahrtsverbände, öffentliche Dienstleister) erwerben einen Anspruch bzw. eine Anwartschaft auf eine öffentliche Zusatzversorgung.

18. Erwerben Sie aufgrund Ihres aktuellen Beschäftigungsverhältnisses zurzeit einen Anspruch bzw. eine Anwartschaft auf eine Zusatzversorgung im öffentlichen oder kirchlichen Dienst, z. B. bei der VBL oder einer kommunalen bzw. kirchlichen Zusatzversorgungseinrichtung?

Ja, ich erwerbe einen Anspruch auf eine öffentliche Zusatzversorgung ➔ Frage 19

Nein, ich erwerbe keinen solchen Anspruch ➔ Frage 25

19. Seit welchem Jahr erwerben Sie bereits Ansprüche?

Anspruchserwerb seit (Jahr)

20. Wie hoch sind die aktuell von Ihnen monatlich geleisteten eigenen Beiträge?

Die Höhe der geleisteten Beiträge können Sie der Gehaltsabrechnung Ihres Arbeitgebers entnehmen.

Höhe Ihrer monatlichen Eigenbeiträge (ohne Anteil Ihres Arbeitgebers) . € / Monat

Ich zahle keine eigenen Beiträge

Die Zusatzversorgungsträger verschicken einmal im Jahr ein Informationsschreiben, aus dem die Zahl der bisher erreichten so genannten „Versorgungspunkte“, die Höhe der bisher erreichten Versorgungsleistungen und ggf. die Höhe der Beiträge im vergangenen Jahr hervorgehen (vgl. auch www.verbreitung-der-altersvorsorge.de).

21. Haben Sie in der Vergangenheit schon einmal eine solche Jahresmitteilung erhalten?

Ja ➔ Frage 22

Nein ➔ Frage 24

22. Bitte übertragen Sie aus Ihrer Jahresmitteilung die folgenden Angaben:

Die Jahresmitteilungen unterscheiden sich je nach öffentlicher Zusatzversorgung, weshalb Sie ggf. nur einen Teil der folgenden Angaben machen können.

Höhe der jährlichen Beiträge (eigener Anteil und Anteil Ihres Arbeitgebers) €

Zahl der bisher erreichten Versorgungspunkte Punkte

Höhe der bisher erreichten garantierten Zusatzversicherungsleistung (monatliche Rente) €

Eine Jahresmitteilung liegt mir nicht vor

23. Wie bewerten Sie grundsätzlich die Jahresmitteilung Ihres Zusatzversorgungsträgers?

Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 5 die folgenden Aussagen (1 = „Trifft nicht zu“ und 5 = „Trifft voll zu“)

Trifft nicht zu						Trifft voll zu
	1	2	3	4	5	
Die Darstellung ist übersichtlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Inhalte sind verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Hilft mir bei der Planung meiner Altersvorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

24. Erwerben Sie zusätzlich zur genannten öffentlichen Zusatzversorgung eine weitere Anwartschaft über Ihren Arbeitgeber (z. B. in Form einer Unterstützungskasse oder Direktversicherung)?

Nicht gemeint sind freiwillige Höherversicherungen im Rahmen der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst.

Ja, ich erwerbe eine weitere betriebliche Anwartschaft ➔ Frage 25

Nein, ich erwerbe keine weitere betriebliche Anwartschaft ➔ Frage 34

Betriebliche Altersversorgung

Sie können über Ihren Arbeitgeber eine Anwartschaft auf Versorgungsleistungen erwerben, die im Alter als monatliche (Betriebs-)Rente oder einmalige Kapitalsumme ausgezahlt werden. Die Finanzierung kann über Ihren Arbeitgeber und/oder über Beiträge von Ihnen erfolgen.

Folgende Möglichkeiten (auch: Durchführungswege) von betrieblicher Altersversorgung gibt es:

- Direktversicherung (über Ihren Arbeitgeber abgeschlossene Lebens-/Rentenversicherung),
- Pensionskassen oder Pensionsfonds,
- Unterstützungskassen,
- Direktzusage (Direkte Versorgungsleistung Ihres Arbeitgebers in Ihrem Ruhestand).

25. Erwerben Sie aufgrund Ihres aktuellen Beschäftigungsverhältnisses Ansprüche bzw. Anwartschaften auf eine spätere betriebliche Altersversorgung und wenn ja, wie viele?

Manche Beschäftigte erwerben gleichzeitig mehrere solcher Anwartschaften (z.B. mehrere Direktversicherungsverträge). Nicht gemeint sind freiwillige Höherversicherungen im Rahmen der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst.

Ja

Zahl der Anwartschaften / Verträge / Zusagen ➔ Frage 26

Nein ➔ Frage 33

26. Seit welchem Jahr erwerben Sie bereits Ansprüche auf eine betriebliche Altersversorgung?

Anspruchserwerb seit (Jahr)

27. Wie erfolgt die Finanzierung Ihrer betrieblichen Altersversorgung?

Sie können eigene Beiträge aus Ihrem monatlichen (Brutto-)Entgelt oder aus Einmal- oder Sonderzahlungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld leisten (z. B. über eine „Entgeltumwandlung“).


Ich zahle eigene Beiträge, mein Arbeitgeber dagegen nicht ➔ Frage 28

Ich und mein Arbeitgeber zahlen Beiträge ➔ Frage 28

Mein Arbeitgeber finanziert sie in voller Höhe, ich selbst zahle keine Beiträge ➔ Frage 29


Weiß nicht ➔ Frage 29

28. Und wie hoch sind die aktuell von Ihnen dazu jährlich geleisteten eigenen Beiträge?

 Sie können Beiträge aus Ihrem monatlichen (Brutto-)Entgelt oder aus Einmal- oder Sonderzahlungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld leisten, z. B. im Rahmen einer so genannten „Entgeltumwandlung“. Hinweise dazu finden Sie auf Ihrer Gehaltsabrechnung.
Bitte die gesamten Beiträge des Jahres angeben, d. h. monatliche Beiträge mit 12 multiplizieren, sowie bei mehreren Anwartschaften die einzelnen Beiträge zusammenzählen.

Höhe Ihrer jährlichen eigenen Beiträge
(ohne Anteil Ihres Arbeitgebers) €

29. Welche Form(en) der betrieblichen Altersversorgung haben Sie?

 Falls Sie beim derzeitigen Arbeitgeber mehr als einen Vertrag bzw. eine Zusage haben, machen Sie bitte die Angaben für die beiden wichtigsten und zwar getrennt in den Spalten 1 und 2.


	1. Vertrag / Zusage	2. Vertrag / Zusage
Pensionskasse, Pensionsfonds	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Direktversicherung (über Ihren Arbeitgeber abgeschlossene Lebens-/Rentenversicherung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Direktzusage (Direkte Versorgungsleistung Ihres Arbeitgebers in Ihrem Ruhestand)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützungskasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiß nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ihr Arbeitgeber bzw. das beteiligte Versicherungsunternehmen oder die beauftragte Versorgungseinrichtung informieren Sie in der Regel in einer Jahresmitteilung (auch: Standmitteilung, Informationsschreiben) über die Höhe Ihrer Anwartschaften (vgl. auch www.verbreitung-der-altersvorsorge.de).

30. Haben Sie in der Vergangenheit schon einmal eine solche Jahresmitteilung erhalten?

Ja ➔ Frage 31
Nein ➔ Frage 34

31. Bitte übertragen Sie für die Verträge bzw. Zusagen, für die Ihnen eine Jahresmitteilung vorliegt, die folgenden Angaben:

 Die Jahresmitteilungen unterscheiden sich je nach Art der betrieblichen Altersversorgung, weshalb Sie ggf. nur einen Teil der folgenden Angaben machen können.

	1. Vertrag / Zusage	2. Vertrag / Zusage
Höhe der jährlichen Beiträge (eigene <u>und</u> Arbeitgeber)	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> €	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> €
<i>Höhe der bisher erworbenen Anwartschaften. Nicht gemeint sind die in Aussicht gestellten Leistungen bei Renteneintritt.</i>		
Monatliche Rente	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> €	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> €
Angesparter Kapitalbetrag	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> €	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> €
Eine Jahresmitteilung liegt mir nicht vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

32. Wie bewerten Sie grundsätzlich die Jahresmitteilung Ihrer betrieblichen Altersvorsorge?

Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 5 die folgenden Aussagen (1 = „Trifft nicht zu“ und 5 = „Trifft voll zu“)

Trifft nicht zu Trifft voll zu

	1	2	3	4	5
Die Darstellung ist übersichtlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Inhalte sind verständlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilft mir bei der Planung meiner Altersvorsorge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

➔ Frage 34

33. Weshalb erwerben Sie derzeit keine Anwartschaften auf eine betriebliche Altersversorgung?

Mehrfachnennungen möglich.

Bin durch andere Formen der Altersvorsorge ausreichend abgesichert ...

Habe mich mit dem Thema noch nicht beschäftigt

Werde bald einen entsprechenden Vertrag abschließen

Kann mir die Beiträge nicht leisten

Die Angebote sind zu kompliziert und unübersichtlich

Es gibt keine Angebote des Arbeitgebers

Sonstige Gründe

und
zwar:

Staatlich geförderte Riester-Renten

Seit 2002 besteht die Möglichkeit, im Rahmen so genannter „Riester-Renten“ privat für das Alter vorzusorgen, was vom Staat über Zulagen und auch steuerlich gefördert wird.

34. Sorgen Sie aktuell im Rahmen einer Riester-Rente für das Alter vor?

Gemeint sind hier alle Riester-Produkte: private (klassische und fondsgebundene) Rentenversicherungen, Bank- und Fondssparpläne sowie Wohn-Riester („Eigenheimrente“).

Bitte denken Sie auch an bestehende Verträge, für die Sie aktuell keine Beiträge zahlen.

Ja, ich habe aktuell mindestens einen Riester-Vertrag ➔ Frage 35

Nein, ich habe keinen Riester-Vertrag ➔ Frage 42

35. Seit welchem Jahr sorgen Sie mit einem Riester-Vertrag fürs Alter vor?

Abschlussjahr

36. Zahlen Sie aktuell Beiträge für eine Riester-Rente?

Ja, ich zahle aktuell Beiträge in mindestens einen Riester-Vertrag ein ➔ Frage 37

Nein, ich zahle aktuell keine Beiträge, die Beitragszahlungen ruhen ➔ Frage 38

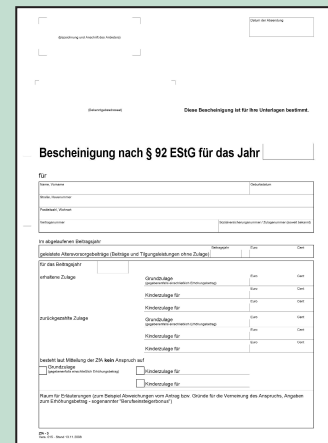
37. Wie hoch ist Ihr aktueller monatlicher eigener Beitrag zu Ihrem Riester-Vertrag?

Gemeint ist Ihr eigener Beitrag, also ohne staatliche Zulagen. Sie finden Ihren monatlichen Beitrag z. B. auf den Kontoauszügen Ihrer Bank. Bei mehreren Verträgen zählen Sie die Beiträge bitte zusammen.

Geleisteter eigener Beitrag pro Monat € / Monat

Im Folgenden haben wir noch einige weitere Fragen zu Ihrem Riester-Vertrag. Bitte verwenden Sie zur Beantwortung die vom Anbieter Ihres Riester-Vertrages nach amtlichem Vordruck zu erstellende und jährlich zu versendende „Bescheinigung nach § 92 EStG“ (siehe Beispiel rechts bzw. www.verbreitung-der-altersvorsorge.de).

Falls Ihnen diese Bescheinigung nicht vorliegt, finden Sie die im Folgenden erfragten Informationen eventuell auch in anderen Jahresmitteilungen Ihres Riester-Anbieters.



38. Haben Sie in der Vergangenheit vom Anbieter Ihrer Riester-Rente schon einmal eine Bescheinigung nach § 92 EStG oder eine andere Jahresmitteilung erhalten?

- Ja ➔ Frage 39
- Nein ➔ Frage 43

39. Wie hoch waren gemäß Bescheinigung oder Jahresmitteilung Ihre im abgelaufenen Beitragsjahr geleisteten **Altersvorsorgebeiträge (ohne Zulage)**?

Sie finden diese Angabe z. B. auf der ersten Seite der Bescheinigung nach § 92 EStG. Bei mehreren Verträgen zählen Sie die Beiträge bitte zusammen (bitte nur ganze €-Beträge angeben).

Im abgelaufenen Beitragsjahr geleistete Altersvorsorgebeiträge		Beitragsjahr	Euro	Cent
Beiträge ohne Zulage		2014	1.946	04

- Im abgelaufenen Beitragsjahr geleistete Altersvorsorgebeiträge..... €
- Eine Bescheinigung liegt mir nicht vor

40. Wie hoch ist der aktuelle Stand des Altersvorsorgevermögens?

Sie finden diese Angabe (in der Regel) auf der zweiten Seite der Bescheinigung nach § 92 EStG. Bei mehreren Verträgen zählen Sie die Beträge bitte zusammen (bitte nur ganze €-Beträge angeben).

Summe der insgesamt gutgeschriebenen Zulagen bis zum	3 1 1 2	2014	Euro	613,91	Cent
Summe der insgesamt geleisteten Altersvorsorgebeiträge bis zum	3 1 1 2	2014	Euro	8.724,93	Cent
Stand des Altersvorsorgevermögens am	3 1 1 2	2014	Euro	6.634,07	Cent


- Stand des Altersvorsorgevermögens €
- Eine Bescheinigung liegt mir nicht vor

41. Wie bewerten Sie grundsätzlich die Bescheinigung bzw. Jahresmitteilung?

Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 5 die folgenden Aussagen (1 = „Trifft nicht zu“ und 5 = „Trifft voll zu“)

- | | Trifft nicht zu | | | | | | Trifft voll zu |
|-------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------|----------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | | |
| Die Darstellung ist übersichtlich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | } ➔ Frage 43 | |
| Die Inhalte sind verständlich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | |
| Hilft mir bei der Planung meiner Altersvorsorge | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | |

42. Weshalb haben Sie bisher keinen Riester-Vertrag abgeschlossen?

 Mehrfachnennungen möglich.


- Bin durch andere Formen der Altersvorsorge ausreichend abgesichert ...
- Habe mich mit dem Thema noch nicht beschäftigt
- Werde bald einen entsprechenden Vertrag abschließen
- Kann mir die Beiträge nicht leisten
- Die Angebote sind zu kompliziert und unübersichtlich
- Sonstige Gründe

und
zwar:

Sonstige Altersvorsorge

Neben der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Zusatzversorgung und der Riester-Rente gibt es weitere Alterssicherungssysteme und Möglichkeiten, für das Alter vorzusorgen.

43. Wie sind Sie selbst weiterhin für das Alter gesichert?

 Mehrfachnennungen möglich.

- Beamtenversorgung, Richter, Berufssoldaten
 - Landwirtschaftliche Alterssicherung
 - Berufsständische Versorgung für verkammerte Freie Berufe
(z. B. Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer)
 - Betriebliche Altersversorgung bei ehemaligem Arbeitgeber
 - Private Renten- oder Lebensversicherung (nicht über den Arbeitgeber) ..
 - Selbstgenutztes Wohneigentum
 - Einkommen aus Vermietung und Verpachtung
 - Sparguthaben, Aktien, sonstige Wertpapiere, Betriebsvermögen
im Wert von über 5.000 €
 - Sonstige Alterssicherung / Altersvorsorge
 - Nichts davon
- } → Frage 44
- } → Frage 45

44. Wie wichtig werden voraussichtlich diese Alterseinkommen zusammengenommen im Vergleich zu Ihrer eigenen gesetzlichen Rente für Sie sein?

- Weniger wichtig als die gesetzliche Rente
- Etwa gleich wichtig wie die gesetzliche Rente
- Wichtiger als die gesetzliche Rente
- Weiß nicht

45. Wenn Sie einmal an Ihren Ruhestand denken: Wer wird voraussichtlich den überwiegenden Teil zu Ihrem gemeinsamen Einkommen beitragen?

- Ich
- Mein Partner / meine Partnerin
- Wir beide etwa zu gleichen Teilen
- Weiß nicht
- Trifft nicht zu, habe keinen Partner / keine Partnerin

Ausbildung und Erwerbsleben

46. Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?

- Kein Schulabschluss
- Hauptschul- / Volksschulabschluss
- Mittlere Reife / Realschulabschluss, Abschluss POS (10. Klasse)
- (Fach-)Hochschulreife / Abitur

47. Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung?

Falls es **mehrere** Abschlüsse sind, nennen Sie bitte nur den **höchsten**.

- Nein, kein beruflicher Ausbildungsabschluss
- Lehre / Gesellenprüfung, Berufsfachschule
- Meister- / Technikerprüfung
- Fachhochschul-, Hochschulabschluss oder Promotion
- Sonstiger Abschluss

48. Kommen wir zu Ihrer Erwerbstätigkeit. In welchem Umfang sind Sie zurzeit erwerbstätig?

Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit (auch Berufsausbildung) verstanden, egal welchen zeitlichen Umfang sie hat – dies gilt auch für die Ruhensphase von Altersteilzeit!

- 30 und mehr Stunden pro Woche
- 20 bis unter 30 Stunden pro Woche
- 10 bis unter 20 Stunden pro Woche
- Unter 10 Stunden pro Woche
- Ich bin in keiner Weise erwerbstätig

49. In welcher beruflichen Stellung sind Sie zurzeit erwerbstätig bzw. waren Sie zuletzt tätig?

Machen Sie bitte jeweils nur **eine** Angabe. Bei mehreren gleichzeitigen Tätigkeiten geben Sie bitte jeweils nur die **wichtigste** an.

- Arbeiter/in**
 - angelernt
 - Facharbeiter(in), Geselle
 - Meister, Polier
- Angestellte/r**
 - angelernte Hilfskraft
 - einfache Fachkraft (in der Regel mit Lehrabschluss)
 - Fachkraft in mittlerer Position
 - Fachkraft in gehobener Position
 - hochqualifizierte(r) oder leitender(r) Angestellte(r)
- Beamter/in**
- Selbstständige/r oder Mithelfende/r im Familienbetrieb**

50. Zu welcher Branche gehört das Unternehmen, in dem Sie zurzeit arbeiten bzw. zuletzt gearbeitet haben?

 Machen Sie bitte nur eine Angabe.

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Bergbau, Energie- und Wasserwirtschaft
- Industrie, Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe, Handwerk
- Handel, Gastgewerbe und Verkehr
- Banken, Versicherungen und Unternehmensdienstleistungen
- Öffentliche Verwaltung, Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen
- Sonstige Branche

und
zwar:

51. Welchen Beruf üben Sie aus bzw. haben Sie zuletzt ausgeübt?


52. Wie viele Beschäftigte hat das Unternehmen, in dem Sie zurzeit arbeiten bzw. zuletzt gearbeitet haben, in etwa?

- bis unter 10 Beschäftigte....
- 10 bis unter 50 Beschäftigte....
- 50 bis unter 250 Beschäftigte....
- 250 bis unter 500 Beschäftigte...
- 500 bis unter 1.000 Beschäftigte...
- 1.000 Beschäftigte und mehr

53. Und zum Schluss: Gibt es aus Ihrer Sicht wichtige Dinge, die getan werden sollten, um die Altersvorsorge der Bevölkerung in Deutschland zu verbessern?

Wenn Sie möchten, schreiben Sie hier bitte Wünsche und Anregungen auf!

54. Dürfen wir uns bei Nachfragen zu Ihren Angaben im Rahmen dieser Befragung telefonisch mit Ihnen in Verbindung setzen?

 Wenn ja, geben Sie uns bitte eine Telefonnummer an, unter der wir Sie tagsüber erreichen – die Telefonnummer wird selbstverständlich getrennt von den übrigen Angaben abgelegt.

Telefonnummer.....

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme !!!

Bitte überzeugen Sie sich, dass Sie alle Fragen beantwortet haben, und senden Sie den Fragebogen möglichst umgehend im beiliegenden Rücksendeumschlag portofrei an uns zurück.

A.2 *Anschreiben*



Thorben Albrecht

Staatssekretär

Berlin, September 2015

Befragung zur Verbreitung der Altersvorsorge 2015

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,

dass die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes auch in Zukunft eine gute Alterssicherung haben, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Politik.

Um diese Aufgabe erfüllen zu können, sind verlässliche statistische Informationen darüber erforderlich, wie gut die Menschen in Deutschland gegenwärtig in der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Altersversorgung oder auch der Riester-Rente abgesichert sind.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat daher das renommierte Forschungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung mit einer Befragung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2015“ beauftragt. Hier kommen die Bürgerinnen und Bürger selbst zu Wort und können ihre Altersvorsorge, aber auch ihre diesbezüglichen Wünsche und Sorgen darstellen.

Sicher werden Sie sich fragen, warum wir gerade Sie anschreiben. Sie wurden nach einem statistischen Zufallsverfahren für diese Befragung ausgewählt. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Alle Ihre Angaben bleiben anonym, der Schutz Ihrer Daten ist selbstverständlich gewährleistet. Auch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales erhält nur die statistisch ausgewerteten Gesamtergebnisse der Befragung.

TNS Infratest Sozialforschung wird Ihnen in den nächsten Tagen einen Fragebogen mit weiteren Informationen zusenden. Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt etwa 30 Minuten in Anspruch.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich an dieser Umfrage beteiligen. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige Alterssicherungspolitik. Für Ihre Unterstützung bei diesem wichtigen Vorhaben danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen



TNS Infratest

Sozialforschung

Landsberger Str. 284, 80687 München

Anrede1

Name Nachname

Straße Hausnummer

PLZ Ort

16. September 2015

HET / Pagnr.

Anrede2 Nachname,

Anfang der Woche hat Sie Herr Staatssekretär Albrecht darüber informiert, dass es eine der wichtigsten Aufgaben der Sozialpolitik ist, dass die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes auch in Zukunft eine gute Alterssicherung haben. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, sind verlässliche statistische Informationen darüber erforderlich, wie gut die Menschen in Deutschland gegenwärtig in der gesetzlichen Rentenversicherung, der betrieblichen Altersversorgung oder auch der Riester-Rente abgesichert sind. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat deshalb TNS Infratest Sozialforschung mit der Durchführung einer großen **repräsentativen Befragung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2015“** beauftragt.

Wir bitten Sie heute ganz herzlich darum, **den beigefügten Fragebogen möglichst bald auszufüllen** und im beigefügten Rückantwort-Kuvert portofrei an uns zurückzusenden.

Auch für Sie persönlich könnte unsere Befragung ein Anlass sein, eine Zwischenbilanz Ihrer eigenen Vorsorgesituation zu ziehen und gegebenenfalls zu überlegen, was Sie persönlich noch tun könnten, um Ihre eigene Einkommenssituation im Alter zu verbessern.

Ihre Adresse wurde nach einem statistischen Zufallsverfahren aus Daten der Bundesagentur für Arbeit (Beschäftigtenmeldungen – DEÜV) ausgewählt und uns für die Durchführung des Forschungsvorhabens vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit übermittelt. Dies ist auf der Grundlage von § 75 SGB X für wichtige sozialpolitische Forschungsvorhaben zulässig.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Damit die Ergebnisse die Situation der heute erwerbstätigen Bevölkerung korrekt wiedergeben, ist es jedoch wichtig, dass jeder, der ausgewählt wurde, auch teilnimmt – wir sind also auf Ihre Mithilfe angewiesen! Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und anonym bleiben. Informationen zum Datenschutz finden Sie auf der Rückseite dieses Schreibens.

Wenn Sie sich noch näher über die Untersuchung informieren möchten oder Rückfragen haben, können Sie uns gerne unter der für Sie **kostenlosen Telefonnummer 0800 / 100 7753** anrufen. Schließlich haben wir für Sie im Internet unter der Adresse www.verbreitung-der-altersvorsorge.de weitere Informationen zur Untersuchung bereitgestellt. Dort finden Sie auch Hinweise zur Beantwortung einzelner Fragen.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Mitarbeit an dieser wichtigen Untersuchung!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Thorsten Heien
Projektleiter

Jochen Heckmann
Projektleiter



TNS Infratest

Sozialforschung

Landsberger Str. 284, 80687 München

Anrede1

Name Nachname

Straße Hausnummer

PLZ Ort

23. September 2015

HET / Pagnr.

Anrede2 Nachname,

vor einigen Tagen haben Herr Staatssekretär Albrecht und wir Sie gebeten, an der **Befragung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2015“** teilzunehmen, die wir aktuell im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchführen.

Sofern Sie den ausgefüllten Fragebogen bereits an uns zurückgeschickt haben, möchten wir uns hiermit bei Ihnen ganz herzlich bedanken!

Falls Sie noch nicht dazu gekommen sind: Dürfen wir Sie freundlich erinnern?

Ihre Mitarbeit ist für den Erfolg der Befragung von großer Bedeutung, da die Qualität der Ergebnisse entscheidend davon abhängt, dass möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen. Wir bitten Sie deshalb, den Fragebogen, den wir Ihnen vor einigen Tagen zugeschickt hatten, möglichst bald auszufüllen und portofrei an uns zurückzusenden.

Wie Sie der rückseitigen Datenschutzerklärung entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und anonym bleiben. Weder der Auftraggeber noch andere Einrichtungen werden Daten erhalten, die einen Rückschluss auf Ihre Person ermöglichen.

Bei Rückfragen können Sie uns unter der für Sie **kostenfreien Telefonnummer 0800 / 100 7753** erreichen. Weitere Informationen zur Befragung haben wir für Sie im Internet unter www.verbreitung-der-altersvorsorge.de zusammengestellt.

Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Dr. Thorsten Heien
Projektleiter

Jochen Heckmann
Projektleiter



TNS Infratest

Sozialforschung

Landsberger Str. 284, 80687 München

Name Nachname
Straße Hausnummer
PLZ Ort
Land

14. Oktober 2015

HET / Pagnr.

Anrede2 Vorname Nachname,

vor einigen Wochen haben wir Sie um Ihre Teilnahme an einer großen, repräsentativen Befragung zur „**Verbreitung der Altersvorsorge 2015**“ in Deutschland gebeten, die wir aktuell im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchführen.

Sollten Sie bisher keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens gefunden haben, möchten wir Sie noch einmal ganz herzlich bitten, dies möglichst bald zu tun und den Fragebogen anschließend kostenfrei an uns zurückzusenden. Ihre Teilnahme ist für den Erfolg der Befragung von großer Bedeutung, da die Zuverlässigkeit der Ergebnisse entscheidend davon abhängt, dass möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen.

Für den Fall, dass unser erstes Schreiben Sie gar nicht erreicht haben sollte oder Ihr Fragebogen nicht mehr verfügbar ist, haben wir ein neues Exemplar beigelegt. Ebenfalls beigelegt haben wir noch einmal das Schreiben von Herrn Staatssekretär Albrecht, in dem er Sie um Unterstützung bittet.

Wenn Sie möchten, können Sie den Fragebogen am Computer auch online ausfüllen. Geben Sie bitte hierzu die Adresse **www.tns-link.com** in die Adresszeile Ihres Browsers ein. Nach der Eingabe des folgenden Benutzernamens und Passworts gelangen Sie direkt zum Fragebogen:

Benutzername: **Vorsorge**
Passwort: [xxx]

Falls Sie in der Zwischenzeit an der Befragung teilgenommen haben, betrachten Sie dieses Schreiben bitte als erledigt.

Bei Rückfragen können Sie die **kostenlose Telefonnummer 0800 / 100 7753** nutzen oder sich im Internet unter der Adresse www.verbreitung-der-altersvorsorge.de informieren.

Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Dr. Thorsten Heien
Projektleiter
TNS Infratest Sozialforschung

Jochen Heckmann
Projektleiter
TNS Infratest Sozialforschung

A.3 Informationsschreiben (Muster) der Befragungswebsite



Frau
Eva Musterfrau
Ruhrstr. 2
10709 Berlin

Datum 15.01.2014

Hier finden Sie Ihre
bislang erreichte
GRV-Anwartschaft
(Frage 16)

Renteninformation 2014

Ihre Renteninformation

Sehr geehrte Frau Musterfrau,

in dieser Renteninformation haben wir die für Sie vom 01.08.1977 bis zum 31.12.2013 gespeicherten Daten und das geltende Rentenrecht berücksichtigt. Ihre **Regelaltersrente** würde am **01.07.2026** beginnen. Änderungen in Ihren persönlichen Verhältnissen und gesetzliche Änderungen können sich auf Ihre zu erwartende Rente auswirken. Bitte beachten Sie, dass von der Rente auch Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge sowie gegebenenfalls Steuern zu zahlen sind. Auf der Rückseite finden Sie zudem wichtige Erläuterungen und zusätzliche Informationen.

Rente wegen voller Erwerbsminderung

Wären Sie heute wegen gesundheitlicher Einschränkungen voll erwerbsgemindert, bekämen Sie von uns eine monatliche Rente von:

Höhe Ihrer künftigen Regelaltersrente

Ihre bislang erreichte Rentenanwartschaft entspräche nach heutigem Stand einer monatlichen Rente von:

Sollten bis zum Rentenbeginn Beiträge wie im Durchschnitt der letzten fünf Kalenderjahre gezahlt werden, bekämen Sie ohne Berücksichtigung von Rentenanpassungen von uns eine monatliche Rente von:

Rentanpassung

Aufgrund zukünftiger Rentenanpassungen kann die errechnete Rente in Höhe von 1.016,30 EUR tatsächlich höher ausfallen. Allerdings können auch wir die Entwicklung nicht vorhersehen. Deshalb haben wir - ohne Berücksichtigung des Kaufkraftverlustes - zwei mögliche Varianten für Sie gerechnet. Beträgt der jährliche Anpassungssatz 1 Prozent, so ergäbe sich eine monatliche Rente von etwa 1.150 EUR. Bei einem jährlichen Anpassungssatz von 2 Prozent ergäbe sich eine monatliche Rente von etwa 1.310 EUR.

Zusätzlicher Vorsorgebedarf

Da die Renten im Vergleich zu den Löhnen künftig geringer steigen werden und sich somit die spätere Lücke zwischen Rente und Erwerbseinkommen vergrößert, wird eine zusätzliche Absicherung für das Alter wichtiger ("Versorgungslücke"). Bei der ergänzenden Altersvorsorge sollten Sie - wie bei Ihrer zu erwartenden Rente - den Kaufkraftverlust beachten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Deutsche Rentenversicherung Bund

675,61 EUR
637,62 EUR
1.016,30 EUR

Bitte nehmen Sie diesen Beleg zu Ihren Rentenunterlagen.

Grundlagen der Rentenberechnung

Die Höhe Ihrer Rente richtet sich im Wesentlichen nach Ihren durch Beiträge versicherten Arbeitsverdiensten. Diese rechnen wir in **Entgeltpunkte** um. Ihrem Rentenkonto schreiben wir einen Entgeltpunkt gut, wenn Sie ein Jahr lang genau den Durchschnittsverdienst aller Versicherten (zurzeit 34.857 EUR) erzielt haben. Daneben können Ihnen aber auch Entgeltpunkte für bestimmte Zeiten gutgeschrieben werden, in denen keine Beiträge (z.B. für Fachschulausbildung) oder Beiträge vom Staat, von der Agentur für Arbeit, von der Krankenkasse oder anderen Stellen (z.B. für Wehr- oder Zivildienst, Kindererziehung, Arbeitslosigkeit und Krankheit) für Sie gezahlt wurden. Um die Höhe der Rente zu ermitteln, werden alle Entgeltpunkte zusammengezählt und mit dem so genannten aktuellen Rentenwert vervielfältigt. Der aktuelle Rentenwert beträgt zurzeit 28,14 EUR in den alten und 25,74 EUR in den neuen Bundesländern. Das heißt, ein Entgeltpunkt entspricht heute beispielsweise in den alten Bundesländern einer monatlichen Rente von 28,14 EUR. Beginnt die Altersrente vor oder nach dem 01.07.2026, kann dies zu Abschlägen bzw. Zuschlägen bei der Rente führen.

Rentenbeiträge und Entgeltpunkte

Bisher haben wir für Ihr Rentenkonto folgende Beiträge erhalten:

Von Ihnen

Von Ihrem/n Arbeitgeber/n

Von öffentlichen Kassen (z.B. Krankenkasse, Agentur für Arbeit)

Für Ihre Kindererziehungszeiten wurden vom Bund pauschale Beiträge gezahlt.

Aus den erhaltenen Beiträgen und Ihren sonstigen Versicherungszeiten haben Sie bisher insgesamt Entgeltpunkte in folgender Höhe erworben:

54.369,53 EUR
54.369,53 EUR
267,41 EUR

22,6589

Rente wegen voller Erwerbsminderung

Bei einer Rente wegen Erwerbsminderung schreiben wir Ihnen, sofern Sie das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zusätzliche Entgeltpunkte gut, ohne dass hierfür Beiträge gezahlt worden sind. Eine Erwerbsminderungsrente wird auf Antrag grundsätzlich nur gezahlt, wenn in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung mindestens drei Jahre Pflichtbeitragszeiten vorliegen.

Höhe Ihrer künftigen Regelaltersrente

Zur Berechnung Ihrer künftigen Rente ermitteln wir die durchschnittlichen Entgeltpunkte für die letzten fünf Kalenderjahre. Dabei können wir für das jeweils letzte Kalenderjahr vor der Renteninformation nur einen vorläufigen Durchschnittsverdienst aller Versicherten verwenden. Der endgültige Durchschnittsverdienst weicht regelmäßig von dem vorläufigen Wert ab. Daher kann sich die ermittelte Rente im Vergleich zu Ihrer vorherigen Renteninformation auch bei gleichbleibender Beitragszahlung erhöht oder vermindert haben.

Rentenanpassung

Die Dynamisierung (Erhöhung) der Rente erfolgt durch die Rentenanpassung. Sie richtet sich grundsätzlich nach der Lohnentwicklung, die für die Rentenanpassung - insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung - nur vermindert berücksichtigt wird. Die Höhe der zukünftigen Rentenanpassungen kann nicht verlässlich vorhergesehen werden. Wir haben Ihre Rente daher unter Berücksichtigung der Annahmen der Bundesregierung zur Lohnentwicklung dynamisiert. Die ermittelten Beträge sind - wie alle weiteren späteren Einkünfte (z.B. aus einer Lebensversicherung) - wegen des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der damit verbundenen Geldentwertung (Inflation) in ihrer Kaufkraft aber nicht mit einem heutigen Einkommen in dieser Höhe vergleichbar (**Kaufkraftverlust**). So werden bei einer Inflationsrate von beispielsweise 1,5 Prozent pro Jahr bei Beginn Ihrer Regelaltersrente 100 EUR voraussichtlich nur noch eine Kaufkraft nach heutigen Werten von etwa 83 EUR besitzen.

Unser Service

Haben Sie Fragen, benötigen Sie einen Versicherungsverlauf oder unseren Rat? Rufen Sie uns einfach an. Sie erreichen uns unter der kostenfreien Nummer unseres Servicetelefons **0800 100048070** von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 19:30 Uhr und am Freitag von 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr. Sie können sich auch in unseren Auskunfts- und Beratungsstellen oder im Internet informieren. Auch Fragen zur staatlich geförderten zusätzlichen Altersvorsorge oder zur Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beantworten wir gern.

Zusatzversorgungskasse ÖD

Frau
Nadine Mustermann
Musetweg 1
12345 Musterhausen

Versicherungsnachweis

Sehr geehrte Frau Mustermann,

heute erhalten Sie Ihren aktuellen Versicherungsnachweis. Damit informieren wir Sie über Ihre Anwartschaft auf eine Betriebsrente wegen Alters, die Sie bisher in der Pflichtversicherung bei der VBL erworben haben. So können Sie Ihre Altersversorgung besser planen.

Stand Ihres Versorgungskontos zum 31. Dezember 2014

Versorgungspunkte	8,49 VP
Anwartschaft auf eine monatliche Betriebsrente wegen Alters Ein Versorgungspunkt wird mit 4 Euro (Messbetrag) berücksichtigt.	33,96 Euro

Der Versicherungsnachweis wurde auf der Grundlage der für Sie gespeicherten Daten und der geltenden Rechtslage erstellt. Ändern sich die rechtlichen oder Ihre persönlichen Verhältnisse, kann sich das auch auf die Höhe Ihrer späteren Betriebsrente auswirken. Weitere Informationen haben wir für Sie auf der Rückseite zusammengestellt. Dort erfahren Sie auch, was Sie beachten müssen, wenn Sie mit dem Versicherungsnachweis nicht einverstanden sind. Auf den folgenden Seiten finden Sie Ihre Versicherungsübersicht und Ihren Kontoauszug.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

**Hier finden Sie die
Höhe der aktuell
garantierten Rente**

Direktversicherung

Aktuelle Information zur Überschussbeteiligung Ihre Flexible Renten-Police

Versicherungsnehmer: Firma Max Mustermann
Versicherte Person: Franz Mustermann
geb: 04.04.1984
Versicherungsbeginn: 01.07.2010

Sehr geehrter Herr Mustermann,

wir informieren Sie heute über den oben genannten Versicherungsvertrag zum Stand **01.01.2015**:

Leistungen zum Ende der Aufschubzeit am 01.07.2044

garantierte monatliche Rente	400,00 EUR
oder garantierte einmalige Kapitalzahlung	117.811,00 EUR

Als Form der Überschussbeteiligung vor Rentenbeginn ist das System "Verzinsliche Ansammlung" vereinbart. Hierbei werden die jährlichen Überschussanteile von uns angelegt und verzinst.

Die erreichte Überschussbeteiligung beträgt inkl. der Überschussbeteiligung der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 25,00 EUR.

Mit eingeschlossen:

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Bei bedingungsgemäßer Berufsunfähigkeit entfällt die Beitragszahlung.

Die laufenden Überschüsse zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung werden verzinslich angesammelt.

Leistungen bei Beitragsfreistellung zum 01.01.2015:

Garantierte monatliche Rente

15,66 EUR

Bei allen angegebenen Werten wird vorausgesetzt, dass die fälligen Beiträge wie vereinbart gezahlt wurden. Bitte beachten Sie, dass etwaige Vertragsänderungen, die nach der Erstellung dieses Schreibens bearbeitet wurden, noch nicht in dieser Mitteilung berücksichtigt werden konnten.

Hier finden Sie die
Höhe der aktuell
garantierten Rente

Pensionskasse

Hier finden Sie die Höhe der Beiträge

Ihre kapitalgedeckte Hüttenknappschaftliche Zusatzversicherung /
Stand Anwartschaft zum 01.01.2015

Sehr geehrter Herr

hiermit informieren wir Sie über den Stand Ihrer Anwartschaft auf Leistungen unserer Kasse.

Für das Kalenderjahr 2014 wurden Beiträge in Höhe von EUR an unsere Kasse gezahlt. In der Zeit vom 01.01.2003 bis 31.12.2014 wurden somit insgesamt Beiträge in Höhe von EUR an unsere Kasse entrichtet.

Ihre zum 01.01.2015 erworbene Anwartschaft auf Altersrente ab Vollendung Ihres 65. Lebensjahres beträgt

monatlich EUR brutto

Hier finden Sie die Höhe der aktuell garantierten Rente

und beinhaltet die bis zum 01.01.2015 zugeteilten Überschüsse.

Wir haben eine **unverbindliche Hochrechnung** Ihrer voraussichtlichen Anwartschaft auf Altersrente unserer Kasse ab Vollendung Ihres 65. Lebensjahres vorgenommen. Hierbei haben wir einen Beitrag zur Pensionskasse in Höhe von monatlich EUR ab dem 01.01.2015 bis zur Vollendung Ihres 65. Lebensjahres unterstellt. Danach beträgt ihre voraussichtliche Anwartschaft auf Altersrente ab dem 65. Lebensjahr unter Einbezug der bis zum 01.01.2015 bereits erworbenen Anwartschaft insgesamt

monatlich EUR brutto.

Im Hinblick auf die Schwankungen an den Kapitalmärkten wurde für die Ermittlung der voraussichtlichen Höhe der Altersrente ausschließlich die satzungsgemäße Leistung gemäß der für Ihre Versicherung geltenden Leistungstabelle ohne Einbezug etwaiger künftiger Überschussszenarien in Ansatz gebracht.

Die satzungsgemäßen Leistungen der Pensionskasse aus Ihrer Versicherung können sich durch künftige Überschüsse erhöhen. Überschüsse können nicht garantiert werden und hängen vor allem von den Kapitalerträgen, aber auch vom Verlauf der Sterblichkeit und von der Entwicklung der Kosten ab.

Die endgültige Berechnung Ihrer Anwartschaft auf Pensionskassenleistungen aus Ihrer Versicherung kann erst bei Eintritt des Versicherungsfalles erfolgen.

Maßgebend für die Gewährung von Kassenleistungen sind unsere Satzung sowie die Allgemeinen Versicherungsbedingungen in ihren jeweils geltenden Fassungen.

Diese Mitteilung ist kein verbindlicher Rentenbescheid. Nachfolgend finden Sie wichtige Hinweise zu diesem Informationsschreiben. Wir bitten um Beachtung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Höchster Pensionskasse VVaG

**Übersicht über die Entwicklung Ihres Pensionsfondsvertrags Nr.
gemäß Anlage D Abschnitt III Nr. 2 b VAG (Gesetz über die Beaufsichtigung von Versicherungsunternehmen)
per 31.12.2014**

Ihre Vertragsdaten

Name:
 Vertragsbeginn: 01.07.2007
 Spätester Beginn der Altersrente: 01.07.2037
 Vertragsbesonderheit: Arbeitnehmerfinanziert, gefördert nach § 3 Nr. 63 EStG
 Arbeitgeber:

Hier finden Sie die Höhe der Beiträge

Einzahlungen auf Ihren Vertrag

Eingezahlte Beiträge bis zum 31.12.2014:	4.536,00 Euro
Beiträge im abgelaufenen Kalenderjahr:	1.320,00 Euro
Summe der ab Beginn insgesamt gezahlten Beiträge:	5.856,00 Euro

Ihr Vertragsguthaben zum Ende des Kalenderjahres

Ein Teil der eingezahlten Beiträge wird in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Das Kapital, das daraus gebildet wird, ist das Garantiekapital.

Der andere Teil der Beiträge wird in Fonds angelegt und bildet das Fondskapital.

Garantiekapital:		2.653,91 Euro
Fondskapital:		
91,9155 Fondsanteile zum Kurs von	33,1600 Euro	3.047,92 Euro
Gesamtguthaben:		5.701,83 Euro

Beitragserhaltungsgarantie

Wir garantieren Ihnen, dass im Versorgungsfall bei Tod, bei Invalidität, bei Beginn der Altersrente mindestens die eingezahlten Beiträge (abzüglich der Risikobeiträge für etwaige eingeschlossene ergänzende Leistungen) für eine Rentenleistung zur Verfügung stehen: 5.856,00 Euro

Voraussichtliche Rentenhöhe

Die voraussichtliche Höhe der monatlichen Rentenzahlung ist unter anderem davon abhängig, wie sich das Fondskapital bis zu Ihrem Rentenbeginn entwickelt. Beispielhaft ergeben sich bei Vollendung Ihres 60. Lebensjahres und einer unterstellten Wertentwicklung des Fondskapitals von 0, 3, 5 bzw. 7 Prozent die folgenden monatlichen Altersrenten (inkl. Hinterbliebenenrentenanwartschaft) in Euro:

0 % (aus eingezahlten Beiträgen)	3 %	5 %	7 %
29,97	37,43	45,62	57,27

Grundlage der Berechnung ist das o. g. Vertragsguthaben, das sich ausschließlich aus den bis zum 31.12.2014 gezahlten Beiträgen ergibt (abzüglich der Risikobeiträge bei eventuell eingeschlossenen ergänzenden Leistungen).

Hier finden Sie die Höhe der aktuell garantierten Rente

Datum der Absendung

(Bezeichnung und Anschrift des Anbieters)

(Bekanntgabeadressat)

Diese Bescheinigung ist für Ihre Unterlagen bestimmt.

Hier finden Sie Ihre im abgelaufenen Beitragsjahr geleisteten Altersvorsorgebeiträge (Frage 39)

Bescheinigung nach § 92 EStG für das Jahr

für

Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße, Hausnummer	
Postleitzahl, Wohnort	
Vertragsnummer	Sozialversicherungsnummer / Zulagenummer (soweit bekannt)

Im abgelaufenen Beitragsjahr

geleistete Altersvorsorgebeiträge (ohne Zulage)	Beitragsjahr	Euro	Cent
-------------------------------------------------	--------------	------	------

für das Beitragsjahr		Euro	Cent
erhaltene Zulage	Grundzulage		
	Kinderzulage für		
	Kinderzulage für		
zurückgezahlte Zulage	Grundzulage		
	Kinderzulage für		
	Kinderzulage für		

besteht laut Mitteilung der ZfA **kein** Anspruch auf

Grundzulage
 Kinderzulage für _____
 Kinderzulage für _____

Raum für Erläuterungen der Abweichungen vom Antrag bzw. Gründe für die Verneinung des Anspruchs

Im abgelaufenen Beitragsjahr

für das Beitragsjahr	<input type="text"/>			Euro	Cent
erhaltene Zulage		Grundzulage			
		Kinderzulage für		Euro	Cent
		Kinderzulage für		Euro	Cent
zurückgezahlte Zulage		Grundzulage		Euro	Cent
		Kinderzulage für		Euro	Cent
		Kinderzulage für		Euro	Cent
besteht laut Mitteilung der ZfA kein Anspruch auf					
<input type="checkbox"/>	Grundzulage	<input type="checkbox"/>	Kinderzulage für	Hier finden Sie den aktuellen Stand des Altersvorsorgevermögens (Frage 40)	
		<input type="checkbox"/>	Kinderzulage für		
Raum für Erläuterungen der Abweichungen vom Antrag bzw. Gründe für die Verneinung des Anspruchs					

Summe der insgesamt gutgeschriebenen Zulagen bis zum	3 1 1 2			Euro	Cent
Summe der insgesamt geleisteten Altersvorsorgebeiträge bis zum	3 1 1 2			Euro	Cent
Stand des Altersvorsorgevermögens am	3 1 1 2			Euro	Cent

Diese Bescheinigung ist maschinell erstellt und daher nicht unterschrieben.

Hinweis:

Sollten Sie Einwendungen gegen die Höhe der gezahlten Zulage geltend machen wollen, können Sie innerhalb eines Jahres nach Erteilung dieser Bescheinigung einen Antrag auf Festsetzung der Zulage stellen (§ 90 Abs. 4 EStG). Der Antrag ist schriftlich an den Anbieter zu richten, der ihn der ZfA zuleitet.

Raum für Informationen nach § 7 Abs. 4 AltZertG und sonstige Informationen des Anbieters

Abkürzungsverzeichnis

AltEinkG	Alterseinkünftegesetz
ATV	Altersvorsorge-Tarifvertrag
ATV-K	Altersvorsorge-Tarifvertrag-Kommunal
AV	Altersvorsorge
AVmEG	Altersvermögensergänzungsgesetz
AVmG	Altersvermögensgesetz
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAV	Betriebliche Altersversorgung
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
CAWI	Computer-assisted web interviewing
EstG	Einkommensteuergesetz
GG	Grundgesetz
GRV	Gesetzliche Rentenversicherung
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (der Bundesagentur für Arbeit)
KA	Keine Angabe
MW	Mittelwert
STD	Standardabweichung
TB	Tabellenband/Tabellenbände
TNS	Taylor Nelson Sofres
WZ	Wirtschaftszweig
ZfA	Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen
ZÖD	Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst
ZV	zusätzliche Altersvorsorge

Literatur

- Dempster, A. P.; Laird, N. M.; Rubin, D. B. (1977): Maximum-Likelihood from incomplete data via the EM algorithm. *Journal of the Royal Statistical Society. Series B (Methodological)*, Vol. 39, 1 – 38.
- Dillman, Don A. (1978): *Mail and Telephone Surveys. The Total Design Method*, NY: Wiley.
- Dillman, Don A. (1991): The design and administration of mail surveys, in: *Annual Review of Sociology*, 17, 225 – 249.
- Dillman, Don A., J. Smyth und C. Leah Melani (2009): *Internet, Mail and Mixed-Mode Surveys* – NJ: John Wiley & Sons.
- Heien, Thorsten, Jochen Heckmann, Konrad Haker und Steffen Walther (2013): Wer sorgt (wie) für das Alter vor? Herangehensweise und Ergebnisse der Personenbefragung zur „Verbreitung der Altersvorsorge 2011“. *Deutsche Rentenversicherung*, 68 (3), 173 – 192.
- Juster, F. Thomas, und James P. Smith (1997): Improving the Quality of Economic Data: Lessons from the HRS and AHEAD. In: *Journal of the American Statistical Association*, 92, 1268 – 1278.
- Kortmann, Klaus, und Jochen Heckmann (2012): *Alterssicherung in Deutschland 2011 (ASID '11) – Zusammenfassender Bericht*. BMAS-Forschungsbericht F431/Z. Bonn.
- Kruse, Edgar, Scherbarth, Antje (2016): Förderung der Riester-Rente durch Zulagen und Sonderausgabenabzug: Mehr als 10,9 Millionen geförderte Personen im Beitragsjahr 2012 – fast 50% der Zulageförderung als Kinderzulage. In: *RVaktuell* 4/2016, 91 – 103.
- Statistisches Bundesamt (2016): *Fachserie 14 – Steuern und Finanzen, Reihe 6, Personal des öffentlichen Dienstes*, Wiesbaden.
- TNS Infratest Sozialforschung (2012): *Verbreitung der Altersvorsorge 2011 (AV 2011). Endbericht*. BMAS-Forschungsbericht F430, Berlin.
- TNS Infratest Sozialforschung (2016): *Arbeitgeber- und Trägerbefragung zur Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung (BAV 2015). Endbericht*.

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Außerdem ist diese kostenlose Publikation - gleichgültig wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist - nicht zum Weiterverkauf bestimmt.